



Curriculum

Bachelorstudium

Lehramt Sekundarstufe Berufsbildung

Facheinschlägige Studien ergänzende Studien

(180 ECTS-Anrechnungspunkte)

SKZ 128 102

01.10.2025

1	Präambel	3
2	Qualifikationsprofil.....	4
	2.1 Bildungsziele des Bachelorstudiums FESE.....	4
	2.2 Abschluss, Qualifikation und Lehrbefähigung	5
	2.3 Bedarf (Employability).....	6
	2.4 Lehr-, Lern- und Beurteilungskonzept.....	7
	2.5 Kompetenzprofil und erwartete Lernergebnisse (Expected Learning Outcomes).....	9
	2.6 Vergleichbarkeit mit Curricula gleichartiger Studien	13
3	Kompetenzkatalog.....	15
4	Allgemeine Bestimmungen	16
	4.1 Dauer und Umfang des Studiums.....	16
	4.2 Zulassungsvoraussetzungen und Reihungskriterien	16
	4.3 Lehrveranstaltungstypen und Studienorganisation	16
	4.4 Pädagogisch-praktische Studien (PPS)	17
	4.5 Prüfungsordnung und Studienleistungen	17
	4.6 Bachelorarbeit.....	18
	4.7 Mobilität und Auslandsstudien	18
	4.8 Fachbereiche und Fächerbündel.....	18
	4.9 Abschluss und akademischer Grad des Bachelorstudiums	19
	4.10 Prüfungsordnung und relevante studienrechtliche Bestimmungen.....	19
	4.10.1 Leistungsnachweis in Lehrveranstaltungen	19
	4.10.2 Prüfungsinhalte und -umfang.....	19
	4.10.3 Verbot der Doppelverwendung und Verbot der Doppelerkennung.....	19
	4.11 Abschluss des Bachelorstudiums und Graduierung	20
	4.12 In-Kraft-Treten.....	20
	4.13 Übergangsbestimmungen	20
5	Modulübersicht	21
6	Modulbeschreibungen	23
	6.1 Modul 1 – Bildung denken – Grundlagen pädagogischer Orientierung.....	23
	6.2 Modul 2 – Lehrer*in sein – Beruf, Rolle & Haltung.....	25
	6.3 Modul 3 – Schule verstehen – Recht, Struktur & Verantwortung	26
	6.4 Modul 4 – Sprache bildet – Diversität, Mehrsprachigkeit & CLIL.....	28

6.5	Modul 5 – Lernen ermöglichen – Didaktik & Förderung.....	30
6.6	Modul 6 – Digital lehren – Didaktik, Medien & AI.....	31
6.7	Modul 7 – Schule gestalten – Organisation, Projekte & Entwicklung.....	32
6.8	Modul 8 – Fach lehren – Didaktik, Planung & Sprachsensibilität.....	33
6.9	Modul 9 – Unterricht erproben – Praxis, Simulation & Reflexion.....	35
6.10	Modul 10 – Zukunft bilden – Nachhaltigkeit & Demokratie leben	36
6.11	Modul 11 – Forschend unterrichten – wissenschaftlich professionell handeln	37
6.12	Modul 12 – Handeln und Forschen lernen – Praxis & Reflexion.....	38
7	Prüfungsordnung.....	39
8	Inkrafttreten und allfällige Übergangbestimmungen	39

1 Präambel

Die berufsbildenden mittleren und höheren Schulen (BMHS) sind ein Eckpfeiler des österreichischen Bildungssystems und tragen in einzigartiger Weise zur Verbindung von Allgemeinbildung, beruflicher Qualifizierung und gesellschaftlicher Entwicklung bei. Um diese Aufgabe erfolgreich erfüllen zu können, benötigen sie hochqualifizierte Lehrpersonen, die fachliches Wissen, didaktische Kompetenz und pädagogische Verantwortung in gleicher Weise vereinen.

Die Pädagogische Hochschule Niederösterreich (PH NÖ) versteht Lehrer*innenbildung als integrativen Prozess von Bildung, Forschung und Praxis. Als Bildungsinstitution mit einem besonderen Profil in der Berufsbildung übernimmt sie eine zentrale Rolle bei der Qualifizierung von Lehrkräften für die fachtheoretischen Unterrichtsgegenstände an berufsbildenden mittleren und höheren Schulen sowie an vergleichbaren Bildungseinrichtungen. Dabei verbindet die PH NÖ ihre starke regionale Verankerung in Niederösterreich mit internationaler Anschlussfähigkeit im europäischen Hochschulraum. Im regionalen Bildungsraum verankert – im europäischen Hochschulraum anschlussfähig.

Das Bachelorstudium „Facheinschlägige Studien ergänzende Studien“ (FESE) baut auf ein abgeschlossenes facheinschlägiges postsekundäres Studium auf und erweitert dieses um eine pädagogisch-didaktische und professionsorientierte Qualifizierung. Es folgt den Qualitätsanforderungen des Hochschulgesetzes 2005, der Hochschul-Curriculaverordnung 2013, der Hochschul-Zulassungsverordnung sowie des Hochschul-Qualitätssicherungsgesetzes und ist gemäß § 30a Abs. 1 Z 4 HS-QSG kompetenzorientiert gestaltet.

Die Modularchitektur bildet die Vielfalt professioneller Lehrer*innenbildung systematisch ab:

- Bildungswissenschaften vermitteln wissenschaftliche Grundlagen zu Erziehung, Lernen, Entwicklung, Schule und Gesellschaft.
- Fachdidaktik befähigt dazu, fachliche Inhalte kompetenzorientiert, differenziert und lernwirksam aufzubereiten.
- Pädagogisch-praktische Studien (PPS) stellen die Verbindung von Theorie und Praxis sicher und fördern die kontinuierliche Reflexion professionellen Handelns im schulischen Feld.
- Berufsfelder und Berufsfelddidaktik knüpfen den Unterricht an die Anforderungen der Arbeitswelt und sichern die Passung zwischen schulischer Bildung und beruflicher Praxis.
- Querschnittsmaterien wie Sprachbildung, Diversität, Inklusion, Digitalisierung, Bildung für nachhaltige Entwicklung und Demokratie durchziehen alle Module und stärken die pädagogische Haltung der Studierenden.

Zukunftskompetenzen sind integraler Bestandteil dieses Curriculums.

- Digitalisierung und Künstliche Intelligenz werden kritisch reflektiert und für innovative Lehr- und Lernprozesse genutzt.
- Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) fördert ökologische Verantwortung, ökonomisches Denken und soziale Gerechtigkeit.
- Demokratiebildung befähigt Lehrpersonen, Schulen als Orte gelebter Demokratie zu gestalten und Schüler*innen zur aktiven Mitgestaltung gesellschaftlicher Prozesse zu ermutigen.
- Sprachbildung sowie Gender- und Diversitätskompetenz sind durchgängige Bildungsdimensionen, die in allen Modulen verankert sind.

Das Curriculum FESE steht damit für pädagogische Professionalität, Innovationskraft und gesellschaftliche Verantwortung. Die Absolvent*innen sind befähigt, Unterricht in fachtheoretischen Gegenständen professionell zu gestalten, junge Menschen in ihrer beruflichen und persönlichen Entwicklung zu begleiten und schulische Entwicklungsprozesse aktiv mitzugestalten. Berufsbildung an der PH NÖ bedeutet, junge Menschen nicht nur auszubilden, sondern sie zur Mitgestaltung von Gesellschaft und Wirtschaft zu befähigen.

2 Qualifikationsprofil

Das Bachelorstudium „Facheinschlägige Studien ergänzende Studien“ (FESE) an der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich (PH NÖ) qualifiziert Studierende für die Tätigkeit als Lehrpersonen in fachtheoretischen Unterrichtsgegenständen an berufsbildenden mittleren und höheren Schulen (BMHS) sowie an vergleichbaren Bildungseinrichtungen. Das Studium baut auf ein abgeschlossenes facheinschlägiges Hochschul- oder Universitätsstudium auf und erweitert dieses um eine pädagogisch-didaktische und professionsorientierte Ausbildung. Die PH NÖ versteht Lehrer*innenbildung als integrativen Prozess von Bildung, Forschung und Praxis. Das Curriculum FESE steht für pädagogische Professionalität, Innovationskraft und gesellschaftliche Verantwortung.

2.1 Bildungsziele des Bachelorstudiums FESE

Das Bachelorstudium „Facheinschlägige Studien ergänzende Studien“ (FESE) verfolgt das Ziel, Studierende zu professionellen Lehrpersonen für fachtheoretische Unterrichtsgegenstände an berufsbildenden mittleren und höheren Schulen auszubilden. Die PH NÖ versteht Lehrer*innenbildung dabei als integrativen Prozess von Bildung, Forschung und Praxis und verknüpft pädagogische Professionalität mit gesellschaftlicher Verantwortung.

Die Bildungsziele orientieren sich am 2024/25 erarbeiteten „Berufsbild für Lehrerinnen und Lehrer“ (BMB, 2025), das vier zentrale Handlungsräume definiert:

- sich und das eigene Handeln entwickeln,
- Schule mitgestalten,
- Schüler*innen begleiten und unterstützen,
- Lernen und Lehren.

Darüber hinaus berücksichtigt das Studium die spezifischen Anforderungen der Berufsbildung, die im österreichischen Schulorganisationsgesetz und den Lehrplänen der BMHS festgelegt sind. Absolvent*innen werden befähigt, ihre pädagogische Tätigkeit theoriegeleitet zu begründen, kompetenzorientiert umzusetzen und den schulischen Auftrag gemäß § 46, 52, 58 und 65 SchOG verantwortungsvoll zu erfüllen.

Die übergeordneten Bildungsziele sind:

- Entwicklung einer reflektierten pädagogischen Haltung, die von Berufsethik, Selbstsorge und Verantwortung geprägt ist,
- Fähigkeit zur kompetenzorientierten und differenzierten Unterrichtsgestaltung, die auf aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse und berufsfeldspezifische Anforderungen zurückgreift,

- Integration von Querschnittsmaterien wie Sprachbildung, Diversität, Inklusion, Gender, Digitalisierung, Bildung für nachhaltige Entwicklung und Demokratiebildung in alle pädagogischen Prozesse,
- Fähigkeit zur Schul- und Unterrichtsentwicklung im Sinne von Qualitätssicherung, Innovation und internationaler Anschlussfähigkeit,
- Förderung von Reflexionsfähigkeit, Innovationsbereitschaft und Handlungssicherheit im Umgang mit komplexen beruflichen Situationen.

Das Curriculum folgt den Prinzipien von Bloom's Digital Taxonomy und nutzt moderne didaktische Zugänge, um kognitive Aktivierung, Lernmotivation und Transferfähigkeit sicherzustellen. Damit wird ein Constructive Alignment zwischen den angestrebten Kompetenzen, den curricularen Inhalten, den Lehr-Lern-Formaten und den Beurteilungsmethoden gewährleistet.

Die im Studium erworbenen Kompetenzen bilden die Grundlage für eine kontinuierliche Professionalisierung, die es Absolvent*innen ermöglicht, ihr pädagogisches Handeln theoriegeleitet zu begründen, differenziert umzusetzen und im Sinne einer reflektierten Lehrpersönlichkeit weiterzuentwickeln. Das Studium vermittelt damit die fachlichen, didaktischen und professionsbezogenen Grundlagen, die notwendig sind, um den Anforderungen des Berufsbilds für Lehrerinnen und Lehrer gerecht zu werden und die Ausbildungsziele der berufsbildenden mittleren und höheren Schulen erfolgreich umzusetzen. Zugleich positioniert sich die Pädagogische Hochschule Niederösterreich als Bildungsinstitution, die pädagogische Professionalität, Innovationskraft und gesellschaftliche Verantwortung in der Ausbildung von Lehrkräften der Berufsbildung konsequent miteinander verbindet.

2.2 Abschluss, Qualifikation und Lehrbefähigung

Abschluss und Rechtsrahmen

Mit erfolgreichem Abschluss des Bachelorstudiums „Facheinschlägige Studien ergänzende Studien“ (FESE) erwerben die Absolvent*innen die grundsätzliche Befähigung zur Ausübung des Lehrberufs im Bereich der fachtheoretischen Unterrichtsgegenstände an berufsbildenden mittleren und höheren Schulen (BMHS) sowie an vergleichbaren Bildungseinrichtungen.

Gemäß § 38 Abs. 1 Z 3 Hochschulgesetz 2005 (idgF) ist das Lehramt in der Sekundarstufe Berufsbildung grundsätzlich an den erfolgreichen Abschluss eines Bachelorstudiums im Ausmaß von 180 ECTS-AP in Verbindung mit einem Masterstudium von mindestens 60 ECTS-AP gebunden.

Für das Fächerbündel der fachtheoretischen Unterrichtsgegenstände gilt jedoch die Bestimmung des § 14 Z 2 Hochschul-Curriculaverordnung (HCV) 2013 idgF, wonach vom Erfordernis eines zusätzlichen Masterstudiums abgesehen werden kann, sofern bereits einer der folgenden akademischen Abschlüsse vorliegt:

- ein facheinschlägiges Diplom- oder Masterstudium,
- ein facheinschlägiger Fachhochschul-Diplom- oder Masterstudiengang,
- oder ein gleichwertiges facheinschlägiges Studium an einer anerkannten inländischen oder ausländischen postsekundären Bildungseinrichtung.

Berufsfelder und Fächerbündel

Das Bachelorstudium FESE qualifiziert für die Unterrichtserteilung in fachtheoretischen Unterrichtsgegenständen, die in den Lehrplänen der BMHS den folgenden Berufsfeldern und Fächerbündeln zugeordnet sind:

- Wirtschaft und Verwaltung (z. B. Betriebswirtschaft, Rechnungswesen, Volkswirtschaft, Recht)
- Technik und Gewerbe (z. B. Maschinenbau, Elektrotechnik, Mechatronik, Informationstechnologie)
- Gesundheit und Soziales (z. B. Gesundheits- und Krankenpflege, Pädagogik, Sozialmanagement)
- Tourismus und Dienstleistungen (z. B. Hotellerie, Gastronomie, Freizeitwirtschaft)
- Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Ernährung (z. B. Agrarwirtschaft, Lebensmitteltechnologie, Umwelttechnik)
- Kunst, Design und Medien (z. B. Mediendesign, Produktdesign, Kreativwirtschaft)

Die konkrete Zuordnung von Unterrichtsgegenständen zu Berufsfeldern erfolgt auf Grundlage der BMHS-Lehrpläne sowie der Anerkennung facheinschlägiger Vorstudien durch die zuständigen Behörden. Dadurch wird sichergestellt, dass die Unterrichtsqualifikation der Absolvent*innen eng an ihr Vorstudium gekoppelt und zugleich durch die pädagogisch-didaktische Ausbildung an der PH NÖ professionalisiert ist.

Lehrbefähigung

Absolvent*innen sind berechtigt, die den Berufsfeldern zugeordneten fachtheoretischen Unterrichtsgegenstände an BMHS eigenverantwortlich zu unterrichten. Sie verfügen über ein Kompetenzprofil, das die Verbindung von Bildungswissenschaften, Fachdidaktik, Berufsfelddidaktik, pädagogisch-praktischen Studien sowie Querschnittskompetenzen (Sprachbildung, Diversität, Inklusion, Digitalisierung, BNE, Demokratiebildung) umfasst.

Weiterführende Studien

Ein weiterführendes Masterstudium kann optional absolviert werden, um die wissenschaftliche und berufsfeldbezogene Qualifikation zu vertiefen. Darüber hinaus eröffnet der Abschluss den Zugang zu Doktoratsstudien, insbesondere in Bildungswissenschaften, Fachdidaktik und Berufsbildung. Damit wird die internationale Anschlussfähigkeit im europäischen Hochschulraum (gemäß Bologna-Architektur und EQF) gesichert.

Die im Studium erworbenen Kompetenzen qualifizieren Absolvent*innen zudem dazu, in schulischen Entwicklungs- und Forschungsprojekten mitzuwirken, regionale und internationale Kooperationen aktiv zu gestalten und als pädagogische Innovatorinnen im Berufsbildungssystem aufzutreten. Im regionalen Bildungsraum verankert – im europäischen Hochschulraum anschlussfähig.

2.3 Bedarf (Employability)

Das österreichische Berufsbildungssystem ist international anerkannt und trägt wesentlich zur Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft sowie zur sozialen Stabilität der Gesellschaft bei.

Die berufsbildenden mittleren und höheren Schulen (BMHS) verbinden Allgemeinbildung mit beruflicher Qualifizierung und sichern damit sowohl individuelle Bildungs- und Beschäftigungschancen als auch die Fachkräftebasis des Landes.

In den letzten Jahren hat sich der Lehrer*innenmangel im BMHS-Sektor deutlich verschärft. Besonders in den Bereichen Wirtschaft, Technik, Gesundheit und Soziales bestehen erhebliche Schwierigkeiten bei der Besetzung offener Planstellen. Parallel dazu führt der Fachkräftemangel in der österreichischen Wirtschaft zu einem wachsenden bildungspolitischen Druck, die Attraktivität und Leistungsfähigkeit der berufsbildenden Schulen zu sichern und auszubauen. Die Verfügbarkeit hochqualifizierter Lehrpersonen wird damit zu einem Schlüsselfaktor für die Zukunftsfähigkeit des Berufsbildungssystems.

Die Ursachen für den steigenden Bedarf an Lehrkräften sind vielfältig:

- demografische Entwicklungen und Pensionierungswellen, die zu einem hohen Ersatzbedarf führen,
- gesellschaftliche Transformationen (z. B. Digitalisierung, ökologische Transformation, neue Berufsbilder), die erweiterte und veränderte Unterrichtsinhalte erfordern,
- steigende Heterogenität der Schüler*innenschaft, die differenzierte pädagogische Konzepte verlangt,
- Fachkräftemangel in zentralen Wirtschaftsbereichen, der durch eine qualitativ hochwertige Berufsbildung adressiert werden muss.

Das Bachelorstudium FESE an der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich reagiert gezielt auf diese Herausforderungen. Es qualifiziert Absolvent*innen facheinschlägiger Studiengänge für den Lehrberuf und leistet damit einen unmittelbaren Beitrag zur Behebung des Lehrer*innenmangels im BMHS-Sektor. Durch die Verknüpfung von pädagogisch-didaktischer Qualifizierung mit den fachspezifischen Vorkenntnissen der Studierenden entsteht ein innovativer Qualifikationsweg, der auch für Quereinsteiger*innen geöffnet ist.

Auf europäischer Ebene entspricht das Curriculum den Zielen des Europäischen Qualifikationsrahmens (EQF) sowie den Leitlinien des Bologna-Prozesses. Es gewährleistet Anschlussfähigkeit und Mobilität im europäischen Hochschulraum und trägt zur internationalen Vergleichbarkeit der Lehrer*innenbildung in der Berufsbildung bei.

Die PH NÖ verbindet in diesem Kontext regionale Verankerung mit internationaler Vernetzung. Durch enge Zusammenarbeit mit Schulen, Wirtschaft und Sozialpartnern trägt sie dazu bei, den Bedarf an qualifizierten Lehrpersonen nachhaltig zu decken und das Berufsbildungssystem weiterzuentwickeln.

2.4 Lehr-, Lern- und Beurteilungskonzept

Grundsätze

Das Bachelorstudium „Facheinschlägige Studien ergänzende Studien“ (FESE) ist konsequent kompetenzorientiert gestaltet und folgt dem Prinzip des Constructive Alignment (Biggs & Tang, 2011). Die angestrebten Bildungsziele definieren, welche Kompetenzen Absolvent*innen am Ende des Studiums erworben haben sollen. Diese Ziele bestimmen die Gestaltung der Lehr- und Lernaktivitäten sowie die Prüfungs- und Beurteilungsformate.

Die Ausbildung verbindet theoretisches Wissen, fachdidaktische Expertise und schulpraktische Erfahrung zu einem integrierten Professionalisierungsprozess. Leitend sind:

- Theorie-Praxis-Verzahnung durch pädagogisch-praktische Studien,
- Reflexion und Feedback als kontinuierlicher Bestandteil der Professionalisierung,
- Individualisierung unter Berücksichtigung der facheinschlägigen Vorstudien,
- Integration von Querschnittsmaterien (Sprachbildung, Diversität, Inklusion, Digitalisierung, Bildung für nachhaltige Entwicklung, Demokratiebildung) in allen Modulen,
- Forschungsorientierung durch evidenzbasierte Analyse, Entwicklung und Evaluation von Unterricht und Schule.

Lehr- und Lernformen

Das Studium setzt auf ein breites Spektrum an Lehr- und Lernformaten, die aktives, selbstgesteuertes und kollaboratives Lernen fördern. Dazu gehören:

- Vorlesungen (VO) zur Vermittlung von Grundlagenwissen,
- Seminare (SE) mit Diskussion, Projektarbeit und Transferaufgaben,
- Workshops, Microteaching und Simulationen zur Erprobung didaktischer Konzepte,
- Pädagogisch-praktische Studien (PPS) mit Hospitationen, Praktika und begleitender Reflexion,
- Blended Learning-Formate (digitale Tools, E-Learning, KI-gestützte Lernumgebungen),
- E-Portfolio-Arbeit zur Dokumentation individueller Lern- und Kompetenzentwicklungsprozesse,
- Forschungsgeleitete Lehre mit Analyse von Unterrichtsprozessen und evidenzbasierter Projektarbeit.

Beurteilungskonzept

Die Leistungsbeurteilung ist eng mit den Lernzielen und -aktivitäten verknüpft. Sie umfasst:

- Formative Elemente: E-Portfolio, Peer-Feedback, Reflexionsberichte, Lernjournale, Microteaching-Feedback,
- Summative Elemente: Open-Book-Prüfungen, Essays, Projektberichte, Präsentationen, Prüfungsleistungen in Seminaren, Beurteilung schulpraktischer Leistungen im Rahmen der PPS, Bachelorarbeit.

Die Prüfungsformate sind so gewählt, dass sie die Erreichung der Kompetenzen valid, reliabel und transparent abbilden.

Bildungsziel / Lernergebnis	Lernaktivitäten (Teaching & Learning Activities)	Prüfungs- und Beurteilungsformate
Absolvent*innen können fachtheoretischen Unterricht kompetenzorientiert planen und gestalten.	Entwicklung von Unterrichtssequenzen, Microteaching, kollegiales Feedback, Reflexion im E-Portfolio.	Microteaching-Beurteilung; schriftlicher Unterrichtsentwurf; Reflexionsbericht im E-Portfolio.
Absolvent*innen verfügen über fundierte bildungswissenschaftliche Kenntnisse und können diese	Analyse bildungswissenschaftlicher Texte, Diskussionen in Seminaren, Transferaufgaben.	Open-Book-Prüfung; Essays; Fallanalysen.

in schulischen Kontexten anwenden.		
Absolvent*innen können ihr pädagogisches Handeln theoriegeleitet reflektieren und weiterentwickeln.	Lerntagebuch, Peer-Feedback, Reflexionsseminare im Rahmen der PPS.	Portfolioeintrag; Reflexionsbericht; Mentor*innenbeurteilung in PPS.
Absolvent*innen können Berufsfelddidaktik gezielt einsetzen, um schulische und berufliche Praxis zu verbinden.	Projektarbeiten in Kooperation mit Schulen/Betrieben; Fallstudien; Planspiele.	Projektbericht; Präsentation; Beurteilung der Berufsfeldprojekte.
Absolvent*innen sind in der Lage, Querschnittsthemen (Sprachbildung, Diversität, Digitalisierung, BNE, Demokratiebildung) in den Unterricht zu integrieren.	Entwicklung differenzierter Lernmaterialien; Analyse von Schulbüchern; Simulation inklusiver Szenarien.	Portfolio-Nachweis; Analysebericht; Präsentation mit didaktischer Begründung.
Absolvent*innen können schulische Entwicklungsprozesse und Innovationen mitgestalten.	Mitarbeit in Schulentwicklungsprojekten; Erstellung von Konzepten zur Unterrichtsentwicklung.	Projektarbeit; Bachelorarbeit; Präsentation der Ergebnisse.

Das Lehr-, Lern- und Beurteilungskonzept gewährleistet, dass die angestrebten Bildungsziele in enger Abstimmung mit den Lernaktivitäten und Prüfungsformaten umgesetzt werden. Durch das Prinzip des Constructive Alignment wird sichergestellt, dass Ziele, Lehr- und Lernformen sowie Beurteilungsmethoden kohärent aufeinander abgestimmt sind. Damit entspricht das Curriculum den Qualitätsstandards einer kompetenzorientierten Hochschullehre im europäischen Hochschulraum.

2.5 Kompetenzprofil und erwartete Lernergebnisse (Expected Learning Outcomes)

Die Absolvent*innen des Bachelorstudiums „Facheinschlägige Studien ergänzende Studien“ (FESE) erwerben ein umfassendes Kompetenzprofil, das auf Wissen, Fertigkeiten und Haltungen basiert. Dieses Kompetenzprofil entspricht den Vorgaben des Europäischen Qualifikationsrahmens (EQF, Level 6/7), den Qualitätsstandards gemäß HS-QSG (§ 30a) sowie den Anforderungen der Lehrerinnenbildung im Bereich der Berufsbildung.

Zur besseren internationalen Vergleichbarkeit sind die erwarteten Lernergebnisse zweifach strukturiert: Zum einen orientieren sie sich an der etablierten KSA-Systematik (Knowledge – Skills – Attitudes), die europaweit als Referenzrahmen dient und die Anschlussfähigkeit des Curriculums an internationale Standards gewährleistet (vgl. Biggs & Tang, 2011). Zum anderen folgt das Curriculum dem dreistufigen Kompetenzstrukturmodell (A–B–C), das eine transparente Progression im Studium sichtbar macht (vgl. Albert et al., 2024).

Die Niveaustufen sind wie folgt definiert:

- Niveau A (grundlegend): Erwerb und Reproduktion von Basiswissen, erste Anwendung in einfachen Kontexten.
- Niveau B (vertiefend): Erweiterte Anwendung, Analyse- und Problemlösekompetenz, reflektierter Umgang mit Wissen und Methoden in variierenden Kontexten.

- Niveau C (professionalisierend): Eigenständige Gestaltung komplexer Lehr- und Lernprozesse, verantwortungsbewusste Reflexion des Handelns und Transfer in neue, anspruchsvolle Situationen.

Die Orientierung am dreistufigen Kompetenzstrukturmodell stellt sicher, dass die Lernergebnisse (Expected Learning Outcomes, ELOs) innerhalb des Verbunds Nord-Ost vergleichbar sind und zugleich den internationalen Standards entsprechen. Auf diese Weise wird das Constructive Alignment konsequent umgesetzt, indem Lernziele, Lehr-Lern-Methoden und Beurteilungsformate kohärent aufeinander abgestimmt und die Entwicklung professioneller Handlungskompetenz systematisch gefördert werden.

Zur Verdeutlichung der Systematik wird das Zusammenspiel von KSA-Dimensionen (Knowledge – Skills – Attitudes) und den Niveaustufen A–B–C im folgenden Kompetenzstrukturmodell dargestellt. Es zeigt die Progression von grundlegenden zu professionellen Kompetenzen und macht sichtbar, wie die Lernergebnisse systematisch entwickelt und geprüft werden.

	Niveau A (grundlegend)	Niveau B (vertiefend)	Niveau C (professionalisierend)
Knowledge	Basiswissen, Reproduktion, erste Anwendung	Analyse, Anwendung in variierenden Kontexten, Problemlösungen	Eigenständige Gestaltung komplexer Prozesse, Reflexion, Transfer
Skills	Methoden- und Handlungskompetenz in einfachen Settings	Erweiterte Anwendung, Auswahl und Kombination von Methoden, Reflexion	Professionalisierung, eigenständige Umsetzung, Innovation, Weiterentwicklung
Attitudes	Bewusstsein für grundlegende Haltungen, erste Reflexion	Reflektierte Auseinandersetzung mit Diversität, Feedback, Kooperation	Professionelles Selbstverständnis, ethisches Handeln, Selbstsorge

Abbildung 1: Kompetenzstrukturmodell FESE (eigene Darstellung)

Die Matrix unterstreicht, dass sich die Lernergebnisse in allen Kompetenzdimensionen (KSA) über die Niveaustufen hinweg entfalten und somit vergleichbar, transparent und international anschlussfähig sind. Für den Verbund Nord-Ost wird damit gewährleistet, dass die ELOs nicht nur hochschulübergreifend abgestimmt, sondern auch nach klaren Entwicklungsstufen differenziert dargestellt sind.

Wissen (Knowledge)

Allgemeine pädagogische Kompetenz

- Die Absolvent*innen verfügen über fundiertes Wissen zu Bildungs- und Lerntheorien.
- Sie kennen zentrale fachdidaktische Modelle und Theorien der Berufsbildung.
- Sie verstehen die Grundlagen der Schulorganisation, der Erziehungswissenschaft und der pädagogischen Psychologie.

Fachliche didaktische Kompetenz

- Die Absolvent*innen kennen die Lehrpläne, Bildungsstandards und Kompetenzraster der Berufsbildung.
- Sie verfügen über vertieftes Wissen zur didaktischen Transformation fachtheoretischer Inhalte.
- Sie können die fachliche Logik mit den Lernvoraussetzungen der Schüler*innen verbinden.

Diversitäts- und Genderkompetenz

- Die Absolvent*innen kennen Konzepte der Sprachbildung, Inklusion, Diversität und Geschlechtergerechtigkeit.
- Sie verfügen über Wissen zu Mehrsprachigkeit und interkultureller Bildung.
- Sie sind vertraut mit diskriminierungskritischen, gender- und diversitätssensiblen Ansätzen in Schule und Unterricht.

Pädagogisch-praktische Kompetenz

- Die Absolvent*innen verfügen über theoretisches Wissen zu Unterrichtsplanung, Analyse und Evaluation.
- Sie kennen Methoden der Unterrichtsbeobachtung und -forschung.
- Sie verfügen über Grundlagen des Qualitätsmanagements und der Schulentwicklung.

Professionsverständnis

- Die Absolvent*innen wissen um die gesellschaftliche Verantwortung des Lehrberufs.
- Sie kennen berufsethische Leitlinien und Grundlagen professioneller Lehrer*innenidentität.
- Sie verstehen den Lehrberuf als komplexe pädagogische Profession im Spannungsfeld von Fachlichkeit, Didaktik und Gesellschaft.

Fertigkeiten (Skills)

Allgemeine pädagogische Kompetenz

- Die Absolvent*innen können professionell Unterricht planen, durchführen und evaluieren.
- Sie setzen Strategien des Konfliktmanagements, der Deeskalation und der Wertevermittlung ein.
- Sie können Leistungen fair und transparent beurteilen, diagnostische Verfahren anwenden und individuelles Feedback geben.
- Sie wirken aktiv an schulischen Entwicklungs- und Innovationsprozessen mit.

Fachliche didaktische Kompetenz

- Die Absolvent*innen können fachliche Inhalte erschließen und didaktisch begründet aufbereiten.
- Sie gestalten methodisch vielfältige Unterrichtsszenarien (projektorientiert, konstruktivistisch, praxisbezogen).
- Sie können sprachbewusste und differenzierende Elemente in den Fachunterricht integrieren (Scaffolding, CLIL).
- Sie reflektieren und evaluieren kontinuierlich ihre fachdidaktischen Entscheidungen.

Diversitäts- und Genderkompetenz

- Die Absolvent*innen können Vielfalt im Unterricht anerkennen und als Ressource nutzen.
- Sie integrieren Gender- und Diversitätsperspektiven in die Unterrichtsplanung und -durchführung.
- Sie entwickeln diskriminierungskritische, inklusive Lernumgebungen.
- Sie berücksichtigen Mehrsprachigkeit und Heterogenität sprachsensibel.

Pädagogisch-praktische Kompetenz

- Die Absolvent*innen planen, erproben und reflektieren Unterricht in realen schulischen Kontexten.
- Sie nutzen Hospitation, Microteaching und Praxiseinsätze zur eigenen Professionalisierung.
- Sie reagieren angemessen auf Störungen, Heterogenität und herausforderndes Verhalten.
- Sie können den Übergang in den Lehrberuf aktiv gestalten und Verantwortung in schulischen Teams übernehmen.

Soziale Kompetenz

- Die Absolvent*innen können tragfähige pädagogische Beziehungen aufbauen und eine positive Lernatmosphäre schaffen.
- Sie kommunizieren empathisch, situationsgerecht und konstruktiv.
- Sie arbeiten kooperativ im Kollegium, binden Eltern professionell ein und kooperieren mit externen Partnern.
- Sie verstehen sich als Teil multiprofessioneller Teams.

Haltungen (Attitudes)

Allgemeine pädagogische Kompetenz

- Die Absolvent*innen fördern die Persönlichkeitsentwicklung von Schüler*innen und schaffen ein lernförderliches Klima.
- Sie reflektieren ihr pädagogisches Handeln und entwickeln es weiter.

Diversitäts- und Genderkompetenz

- Die Absolvent*innen reflektieren kritisch ihre eigene Haltung in Bezug auf Diversität und Gender.
- Sie entwickeln ein Bewusstsein für implizite Vorurteile und Biases.
- Sie gestalten eine diskriminierungskritische, inklusive und demokratiebildende Schulkultur.

Pädagogisch-praktische Kompetenz

- Die Absolvent*innen entwickeln ein professionelles Selbstverständnis, das auf Kooperation, Feedbackkultur und lebenslangem Lernen basiert.

Soziale Kompetenz

- Die Absolvent*innen erkennen Diversität in Beziehungen an und gehen reflektiert mit Unterschieden um.
- Sie verstehen Beziehungen als pädagogische Ressource und gestalten sie verantwortungsvoll.

Professionsverständnis

- Die Absolvent*innen reflektieren ihr Selbstverständnis als Lehrperson kontinuierlich.
- Sie begreifen sich als Akteur*innen der Schul- und Unterrichtsentwicklung.
- Sie übernehmen gesellschaftliche Verantwortung und fördern Chancengerechtigkeit und Teilhabe.

Die nachfolgende Abbildung fasst die Kompetenzbereiche des Bachelorstudiums FESE in Form eines Kompetenzhauses zusammen. Sie verdeutlicht die Querschnittsmaterien als tragende Basis, die sechs zentralen Kompetenzfelder als Räume sowie die professionelle Handlungskompetenz als übergeordnetes Ziel:

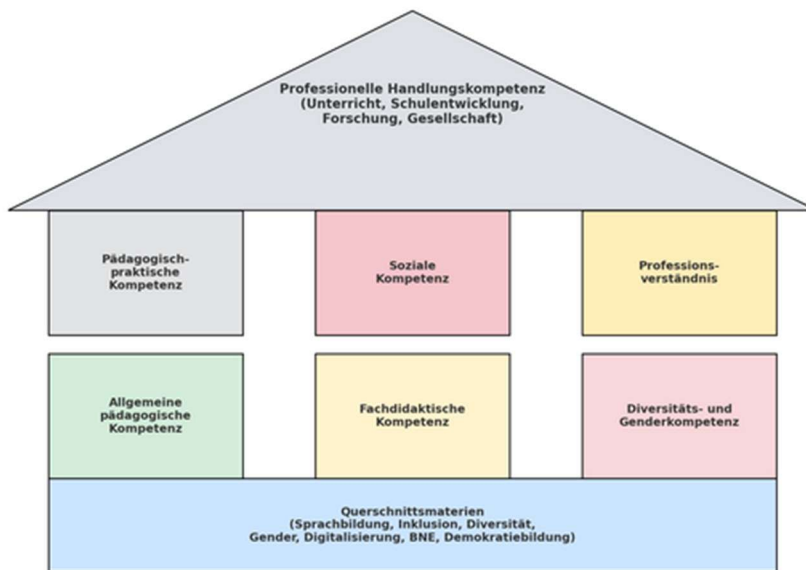


Abbildung 2: Kompetenzhaus (eigene Darstellung)

Das Kompetenzhaus verdeutlicht, dass alle Kompetenzfelder in enger Wechselwirkung stehen und gemeinsam die professionelle Handlungskompetenz im Lehrberuf konstituieren.

Ergänzend zur KSA-Systematik wird die Kompetenzentwicklung im Curriculum durch ein dreistufiges Kompetenzstrukturmodell (A–B–C) sichtbar gemacht (vgl. Albert et al., 2024):

- Niveau A (grundlegend): Erwerb und Reproduktion von Basiswissen, erste Anwendung in einfachen Kontexten.
- Niveau B (vertiefend): Erweiterte Anwendung, Analyse- und Problemlösekompetenz, reflektierter Umgang mit Wissen und Methoden in variierenden Kontexten.
- Niveau C (professionalisierend): Eigenständige Gestaltung komplexer Lehr- und Lernprozesse, verantwortungsbewusste Reflexion des Handelns und Transfer in neue, anspruchsvolle Situationen.

Dieses Modell stellt sicher, dass Lernziele, Lehr-Lern-Methoden und Beurteilungsformate transparente Progression aufweisen und das Constructive Alignment konsequent umgesetzt wird.

Die Absolvent*innen des Bachelorstudiums FESE sind damit in der Lage, fachtheoretische Unterrichtsgegenstände an BMHS eigenverantwortlich zu unterrichten. Sie verbinden bildungswissenschaftliche Fundierung, fachdidaktische Kompetenz, Berufsfelddidaktik, schulpraktische Erfahrung, Diversitäts- und Genderkompetenz, soziale Kompetenz und ein reflektiertes Professionsverständnis zu einer professionellen Handlungskompetenz, die zur Sicherung des Lehrer*innenbedarfs, zur Weiterentwicklung des Berufsbildungssystems und zur Innovationsfähigkeit von Schule und Gesellschaft beiträgt.

2.6 Vergleichbarkeit mit Curricula gleichartiger Studien

Das Bachelorstudium „Facheinschlägige Studien ergänzende Studien“ (FESE) ist curricular so gestaltet, dass es sowohl im nationalen als auch im internationalen Kontext anschlussfähig und vergleichbar ist. Gleichzeitig setzt es spezifische Akzente, die das Profil der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich schärfen und zur Weiterentwicklung der Lehrer*innenbildung im Bereich der Berufsbildung beitragen.

Nationaler Kontext

Studienangebote zur Qualifizierung für den Lehrberuf in der Sekundarstufe Berufsbildung werden auch an anderen Pädagogischen Hochschulen in Österreich, etwa in Wien, Oberösterreich und der Steiermark, durchgeführt. Diese Curricula decken – ähnlich wie das Studium an der PH NÖ – die drei Kernbereiche Bildungswissenschaften, Fachdidaktik und Berufsfelddidaktik sowie die Pädagogisch-praktischen Studien (PPS) ab.

Das Curriculum der PH NÖ ist damit vergleichbar, unterscheidet sich jedoch durch besondere Schwerpunkte:

- die systematische Integration von Querschnittsmaterien (Sprachbildung, Diversität, Digitalisierung, Bildung für nachhaltige Entwicklung, Demokratiebildung) als tragendes Fundament der Ausbildung,
- die enge Verzahnung von Berufsfelddidaktik und Praxisanteilen, wodurch eine besonders hohe Arbeitsmarktrelevanz und Praxisorientierung gewährleistet wird.

Internationaler Kontext

Auf europäischer Ebene orientiert sich das Curriculum an den Vorgaben des Europäischen Qualifikationsrahmens (EQF, Level 6/7) sowie den Zielen des Bologna-Prozesses. Damit wird Anschlussfähigkeit und Vergleichbarkeit im europäischen Hochschulraum sichergestellt.

Vergleichbare Studienstrukturen finden sich insbesondere in Ländern mit starkem Berufsbildungssystem wie Deutschland, der Schweiz oder den Niederlanden, in denen ebenfalls eine enge Verbindung von Fachwissenschaft, Didaktik und Praxis vorgesehen ist. Das Curriculum der PH NÖ fügt sich in diese internationale Landschaft ein, profiliert sich aber durch die konsequente Betonung von Querschnittskompetenzen und durch die Verankerung von Diversität, Inklusion und Nachhaltigkeit als Leitlinien einer modernen Berufsbildung.

Profilierung der PH NÖ

Das Studium FESE an der PH NÖ ist somit nicht nur mit gleichartigen nationalen und internationalen Studien vergleichbar, sondern setzt eigenständige Akzente:

- eine stärkere inhaltliche Ausrichtung auf Querschnittsthemen als integrale Bestandteile des Kompetenzprofils,
- eine konsequente Verbindung von Theorie, Didaktik und Praxis durch die Verschränkung von Berufsfelddidaktik und PPS,
- eine klare regionale Verankerung in Niederösterreich in Verbindung mit internationaler Anschlussfähigkeit.

Damit erfüllt das Curriculum FESE die Standards gleichartiger Studiengänge und trägt zugleich mit seiner spezifischen Ausgestaltung zur Weiterentwicklung der österreichischen und europäischen Berufsbildung bei.

3 Kompetenzkatalog

Das folgende Kapitel bündelt die im Studium zu erwerbenden Kompetenzen in einem systematischen Katalog. Er dient als Orientierung für Studierende, Lehrende und Curriculumsentwicklung gleichermaßen und macht sichtbar, wie die einzelnen Kompetenzfelder im Studienverlauf verankert sind.

Allgemeine pädagogische Kompetenz

- Unterricht planen, durchführen, reflektieren und evaluieren (A–C).
- Erziehungs- und Beziehungsaufgaben verantwortungsvoll wahrnehmen (B–C).
- Leistungen fair und transparent beurteilen (B–C).
- an Entwicklungs- und Innovationsprozessen der Schule mitwirken (C).

Fachdidaktische Kompetenz

- Fachinhalte didaktisch aufbereiten und lernförderlich strukturieren (A–B).
- Methodenvielfalt nutzen, Fach- und Sprachlernen verbinden (B–C).
- Unterrichtsprozesse evaluieren und weiterentwickeln (C).

Diversitäts- und Genderkompetenz

- Diversität und Mehrsprachigkeit anerkennen und als Ressource nutzen (A–B).
- Unterricht gender- und diversitätssensibel planen (B–C).
- Diskriminierung vorbeugen und inklusive Schulkultur mitgestalten (C).

Pädagogisch-praktische Kompetenz

- Unterricht in Praxiskontexten erproben und reflektieren (A–B).
- Hospitation, Microteaching und Praxiserfahrungen theoriegeleitet auswerten (B–C).
- Komplexe pädagogische Situationen professionell bewältigen (C).

Soziale Kompetenz

- Pädagogische Beziehungen aufbauen und gestalten (A–B).
- Konflikte konstruktiv lösen, Feedback- und Kommunikationsstrategien einsetzen (B–C).
- Zusammenarbeit im Kollegium und mit Eltern/externen Partnern verantwortungsvoll gestalten (C).

Professionsverständnis

- Eigenes Selbstverständnis als Lehrperson reflektieren und weiterentwickeln (A–C).
- Spannungsfelder im Lehrberuf professionell bewältigen (B–C).
- Bildungsprozesse im gesellschaftlichen Kontext verantwortungsvoll und zukunftsorientiert gestalten (C).

4 Allgemeine Bestimmungen

4.1 Dauer und Umfang des Studiums

Das Bachelorstudium „Facheinschlägige Studien ergänzende Studien“ (FESE) ist formal ein Studium im Ausmaß von 180 ECTS-Anrechnungspunkten, das auf eine Regelstudiendauer von vier Semestern ausgerichtet ist. Ein ECTS-Anrechnungspunkt entspricht gemäß europäischem Standard einem durchschnittlichen Arbeitsaufwand von 25 Stunden. Dieser Arbeitsaufwand umfasst sowohl die Teilnahme an Lehrveranstaltungen als auch die Vor- und Nachbereitung sowie die Absolvierung von Prüfungen.

Da es sich um ein ergänzendes Studium handelt, werden die 120 ECTS-Punkte eines abgeschlossenen facheinschlägigen Vorstudiums gemäß § 56 HG 2005 auf das Curriculum angerechnet. An der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich sind daher 60 ECTS-Anrechnungspunkte in Modulen zu absolvieren. Diese Module sind thematisch und kompetenzorientiert aufgebaut, folgen den Prinzipien der Modularisierung und tragen zur Entwicklung professioneller Handlungskompetenz für den Lehrer*innenberuf in der Sekundarstufe Berufsbildung bei.

Die Organisation des Studiums umfasst Präsenzphasen, Blended-Learning-Elemente und Phasen reiner Online-Lehre. Durch diese Kombination wird einerseits die notwendige Intensität in der pädagogischen Ausbildung sichergestellt, andererseits wird eine flexible Studiengestaltung ermöglicht, die auch die Vereinbarkeit mit beruflichen Verpflichtungen berücksichtigt.

4.2 Zulassungsvoraussetzungen und Reihungskriterien

Die Zulassung zum Studium richtet sich nach den Bestimmungen des Hochschulgesetzes 2005 (HG, BGBl. I Nr. 30/2006 idGF), der Hochschul-Zulassungsverordnung (HZV, BGBl. II Nr. 112/2007 idGF) sowie der Hochschul-Curriculaverordnung (HCV, BGBl. II Nr. 335/2013 idGF).

Voraussetzung für die Zulassung ist ein abgeschlossenes facheinschlägiges Studium im Ausmaß von mindestens 240 ECTS-Anrechnungspunkten, das an einer Universität, Fachhochschule oder Pädagogischen Hochschule oder an einer gleichwertigen in- oder ausländischen Bildungseinrichtung absolviert wurde. Zusätzlich gelten die allgemeinen Kriterien für die Zulassung zu einem ordentlichen Studium nach § 52 Abs. 1 HG 2005.

Sofern die Zahl der Bewerbungen die verfügbaren Studienplätze übersteigt, erfolgt eine Reihung nach nachvollziehbaren und transparenten Kriterien. Die genauen Reihungskriterien werden vom Hochschulkollegium festgelegt und im Mitteilungsblatt veröffentlicht.

4.3 Lehrveranstaltungstypen und Studienorganisation

Das Curriculum sieht ausschließlich die Lehrveranstaltungstypen Vorlesung (VO) und Seminar (SE) vor:

- Vorlesungen dienen der strukturierten Vermittlung von Grundlagenwissen und sind nicht an eine Anwesenheitspflicht gebunden.
- Seminare hingegen fördern die vertiefte Auseinandersetzung mit Themen, setzen die aktive Mitarbeit der Studierenden voraus und sind mit einer Anwesenheitspflicht verbunden.

Die Konzentration auf diese beiden Lehrveranstaltungstypen ist bewusst gewählt und folgt dem Prinzip der Kohärenz im Curriculum. Vorlesungen decken insbesondere die Kompetenzstufe A des dreistufigen

Kompetenzstrukturmodells (Albert et al., 2024) ab, die auf den Erwerb und die Reproduktion von Basiswissen abzielt. Seminare bilden die zentrale Lernumgebung für die Bearbeitung von Inhalten auf den Niveaustufen B und C. Sie fördern die Anwendung und Vertiefung von Wissen, die Analyse komplexer Zusammenhänge, die Entwicklung von Problemlösekompetenz und die eigenständige Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen. Auf diese Weise wird trotz der reduzierten Anzahl an Lehrveranstaltungsstypen der vollständige Kompetenzaufbau gewährleistet und die Anschlussfähigkeit an die internationale KSA-Systematik (Knowledge, Skills, Attitudes) sichergestellt.

Die Studienorganisation folgt einem modernen Blended-Learning-Ansatz, der Präsenzphasen mit synchronen und asynchronen Online-Elementen verbindet. Synchron werden insbesondere Diskussions- und Reflexionsphasen abgehalten, während asynchrone Phasen dem selbstgesteuerten Lernen durch digitale Lernmaterialien, Foren und Aufgabenstellungen dienen. Das Verhältnis synchroner zu asynchroner Anteile wird in der Regel ausgeglichen gestaltet, sodass sowohl Interaktivität als auch selbstbestimmtes Lernen gewährleistet sind. Didaktische Grundlage ist das TPACK-Modell (Technological Pedagogical Content Knowledge), das die Integration von Technologie, Pädagogik und Fachwissen sicherstellt. Blended Learning und Online-Lehre werden an der PH NÖ nicht als Ersatz, sondern als integraler Bestandteil der pädagogischen Professionalisierung verstanden.

4.4 Pädagogisch-praktische Studien (PPS)

Die Pädagogisch-praktischen Studien sind das Herzstück des Studiums und stellen die Verbindung zwischen Theorie und Praxis her. Sie eröffnen den Studierenden die Möglichkeit, Unterrichtssituationen in realen schulischen Kontexten zu erleben, eigene Unterrichtsversuche zu planen und durchzuführen und die Erfahrungen im Anschluss kritisch zu reflektieren. Die PPS leisten damit einen zentralen Beitrag zur Entwicklung der professionellen Handlungskompetenz.

Sie bestehen aus drei Säulen: Hospitationen, Micro-Teaching und Unterrichtserprobungen. Hospitationen dienen der systematischen Beobachtung von Unterricht und der Analyse von Lehr- und Lernprozessen. Im Micro-Teaching planen Studierende kurze Unterrichtssequenzen, führen diese in Kleingruppen durch und erhalten Rückmeldungen von Lehrenden und Peers. Die Durchführung wird meist videobasiert dokumentiert, um eine präzise Selbst- und Fremdanalyse zu ermöglichen. Unterrichtserprobungen in Schulen sind schließlich eigenständig geplante und durchgeführte Unterrichtseinheiten, die theoriegeleitet reflektiert werden.

Die PPS sind in den Modulen „Unterricht erproben – Praxis, Simulation & Reflexion“, „Pädagogisch-praktische Studien I“ und „Pädagogisch-praktische Studien II“ curricular verankert. Sie bilden die systematische Grundlage für einen verantwortungsvollen Berufseinstieg und gewährleisten, dass die Studierenden Theorie und Praxis eng aufeinander beziehen.

4.5 Prüfungsordnung und Studienleistungen

Die Prüfungsordnung für Bachelorstudien an der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich bildet die rechtliche Grundlage für die Leistungsfeststellung. Zwischen immanenter und nicht-immanenter Leistungsfeststellung wird klar unterschieden. Bei Lehrveranstaltungen mit immanenter Leistungsfeststellung erfolgt die Beurteilung auf Grundlage kontinuierlicher Mitarbeit, mehrerer Teilleistungen und aktiver Teilnahme. Lehrveranstaltungen mit nicht-immanenter Leistungsfeststellung werden durch eine einmalige schriftliche, mündliche oder kombinierte Prüfung abgeschlossen.

Studierende haben das Recht, sich bis eine Woche vor dem Prüfungstermin abzumelden. Negative Beurteilungen können dreimal wiederholt werden, wobei die letzte Wiederholung in kommissioneller Form abzulegen ist. Die Beurteilung erfolgt auf Grundlage der im Curriculum festgelegten Lernergebnisse und orientiert sich an den Grundsätzen der Transparenz, Fairness und Kompetenzorientierung.

4.6 Bachelorarbeit

Die Bachelorarbeit stellt eine eigenständige wissenschaftliche Arbeit im Umfang von 5 ECTS-Anrechnungspunkten dar. Mit ihr weisen die Studierenden nach, dass sie in der Lage sind, eine pädagogische oder fachdidaktische Fragestellung auf wissenschaftlichem Niveau zu bearbeiten und die Ergebnisse systematisch darzustellen. Der Umfang der Arbeit beträgt in der Regel 30 bis 40 Seiten.

Die Themenwahl erfolgt in Abstimmung mit einer betreuenden Lehrperson und ist auf die Bereiche Bildungswissenschaften, Fachdidaktik, Pädagogisch-praktische Studien oder Querschnittsmaterien beschränkt. Begleitseminare dienen der methodischen Unterstützung und der Qualitätssicherung im Entstehungsprozess.

Um den missbräuchlichen Einsatz von KI-generierten Arbeiten zu vermeiden, ist die Prüfungsstruktur so angelegt, dass die schriftliche Arbeit stets durch ergänzende mündliche Elemente flankiert wird. Dazu zählen verpflichtende Reflexionsgespräche mit der Betreuungsperson sowie gegebenenfalls eine Kurzprüfung, in der zentrale Inhalte und Ergebnisse erläutert und diskutiert werden müssen. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass die erbrachte Leistung der Studierenden selbst zuordenbar und überprüfbar bleibt.

4.7 Mobilität und Auslandsstudien

Studierende können Teile des Studiums im Rahmen von Mobilitätsprogrammen, insbesondere Erasmus+, absolvieren. Leistungen, die an anderen Hochschulen oder im Ausland erbracht werden, sind gemäß § 78 HG 2005 anzuerkennen, sofern sie in Inhalt und Umfang gleichwertig sind. Die PH NÖ unterstützt Mobilität durch gezielte Beratung, ein geregeltes Anerkennungsverfahren und organisatorische Begleitung.

4.8 Fachbereiche und Fächerbündel

Das FESE-Studium an der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich wird in unterschiedlichen Fachbereichen angeboten, die jeweils den Berufsfeldern der berufsbildenden mittleren und höheren Schulen zugeordnet sind.

Im Fachbereich Technik und Gewerbe umfasst das Studium das Fächerbündel der fachtheoretischen Unterrichtsgegenstände. Für die Zulassung ist gemäß § 3 Abs. 2 Z 1 lit. b HZV idgF neben den allgemeinen Kriterien für ein ordentliches Studium nach § 52 Abs. 1 HG 2005 der Nachweis eines facheinschlägigen Studiums im Ausmaß von mindestens 240 ECTS-Anrechnungspunkten erforderlich.

Im Fachbereich Erziehung, Bildungs- und Entwicklungsbegleitung gilt dieselbe Anforderung für das Fächerbündel der fachtheoretischen Unterrichtsgegenstände. Auch hier ist nach § 3 Abs. 2 Z 5 lit. a HZV idgF die Zulassung an den erfolgreichen Abschluss eines facheinschlägigen Studiums an einer tertiären Bildungseinrichtung im Umfang von mindestens 240 ECTS-Anrechnungspunkten gebunden.

Durch diese klare Zuordnung zu Fachbereichen und Fächerbündeln wird sichergestellt, dass die Ausbildung eng mit den curricularen Anforderungen der berufsbildenden Schulen verknüpft ist. Studierende erwerben dadurch eine fachspezifische, pädagogische und didaktische Qualifikation, die den Bedarfen der Schulstandorte entspricht und zugleich die Anschlussfähigkeit an hochschulische Weiterbildungsangebote gewährleistet.

4.9 Abschluss und akademischer Grad des Bachelorstudiums

Das Bachelorstudium „Facheinschlägige Studien ergänzende Studien“ (FESE) wird als Zulassungsvoraussetzung zu einem Masterstudium zur Erlangung eines Lehramtes für die Sekundarstufe Berufsbildung geführt und schließt mit dem akademischen Grad „Bachelor of Education (BEEd)“ ab. Mit der Verleihung des akademischen Grades wird die grundsätzliche Befähigung zur Ausübung des Lehrberufs an berufsbildenden mittleren und höheren Schulen nachgewiesen.

4.10 Prüfungsordnung und relevante studienrechtliche Bestimmungen

Für das Bachelorstudium gelten die im Hochschulgesetz 2005 (HG) sowie in der Prüfungsordnung für Bachelorstudien an der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich festgelegten studienrechtlichen Bestimmungen in der jeweils geltenden Fassung. Die Prüfungsordnung gemäß § 35 Z 29 HG 2005 idGF wird im Mitteilungsblatt der PH NÖ veröffentlicht und ist öffentlich zugänglich. Die Vollziehung der studienrechtlichen Bestimmungen erfolgt durch das zuständige monokratische Organ der PH NÖ.

4.10.1 Leistungsnachweis in Lehrveranstaltungen

Die Leiterinnen und Leiter der Lehrveranstaltungen haben die erforderlichen Ankündigungen gemäß § 42a Abs. 2 HG 2005 idGF vorzunehmen. Dazu zählen Informationen über die Form der Leistungsfeststellung, die Beurteilungskriterien, die erforderliche Anwesenheit und die zeitlichen Rahmenbedingungen.

4.10.2 Prüfungsinhalte und -umfang

Die Prüfungsinhalte sind in Umfang und Tiefe an die im Curriculum ausgewiesenen ECTS-Anrechnungspunkte anzupassen. Dies stellt sicher, dass die Prüfungen dem Arbeitsaufwand und den definierten Lernergebnissen entsprechen und im Sinne des Constructive Alignment kohärent auf die Modulziele abgestimmt sind.

4.10.3 Verbot der Doppelverwendung und Verbot der Doppelerkennung

Lehrveranstaltungen und Prüfungen, die bereits für ein anderes Pflichtmodul dieses Lehramtsstudiums absolviert wurden, können nicht erneut für ein weiteres Modul desselben Studiums verwendet werden. Ebenso ist es ausgeschlossen, dass dieselben Leistungen bei Anerkennungsverfahren im Zuge des Umstiegs von einem anderen Studium doppelt anerkannt werden.

4.11 Abschluss des Bachelorstudiums und Graduierung

Das Bachelorstudium gilt als abgeschlossen, wenn alle curricular vorgesehenen Module positiv absolviert wurden und die Bachelorarbeit mit einer positiven Beurteilung abgeschlossen ist. Mit der erfolgreichen Absolvierung wird der akademische Grad „Bachelor of Education (BEd)“ verliehen. Die Graduierung erfolgt in einem offiziellen Akt der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich.

4.12 In-Kraft-Treten

Dieses Curriculum tritt mit dem Beschluss des Hochschulkollegiums vom 10.02.2026 und der Genehmigung durch das Rektorat vom 11.02.2026 in Kraft. Es gilt für alle Studierenden, die das Studium ab dem Wintersemester 2026/27 aufnehmen.

4.13 Übergangsbestimmungen

(1) Studierende, die ein Bachelorstudium für das Lehramt Sekundarstufe Berufsbildung gemäß der Rechtslage vor dem Bundesgesetz BGBl. I Nr. 50/2024 begonnen haben, sind gemäß § 82g Abs. 1 Z 1 iVm Abs. 4 HG 2005 idgF berechtigt, dieses Studium nach den bisherigen Bestimmungen innerhalb von sechs Semestern fortzusetzen. Wird das Studium bis zum 30. September 2029 nicht abgeschlossen, sind die Studierenden automatisch dem neuen Curriculum für das Bachelorstudium Sekundarstufe Berufsbildung in der jeweils geltenden Fassung zu unterstellen.

(2) Studierende, die ihr Studium nach der alten Rechtslage begonnen und die vorgesehene Studierendauer von vier Semestern bereits erreicht oder überschritten haben, sind gemäß § 82g Abs. 1 Z 1 iVm Abs. 4 HG 2005 idgF berechtigt, dieses Studium bis spätestens 30. September 2027 nach den bisherigen Bestimmungen abzuschließen. Wird das Studium bis zu diesem Zeitpunkt nicht abgeschlossen, erfolgt ebenfalls die Umstellung auf das neue Curriculum.

(3) Studierende, die ein Bachelorstudium für das Lehramt Sekundarstufe Berufsbildung gemäß der Rechtslage vor dem Bundesgesetz BGBl. I Nr. 50/2024 begonnen haben, können gemäß § 82g Abs. 1 Z 2 HG 2005 idgF auch in das neue Curriculum wechseln und das Studium nach den ab 2024 geltenden Bestimmungen fortführen.

5 Modulübersicht

1. Semester	Grundlagen & Orientierung	Modul 1	Modul 2	Modul 3
2. Semester	Pädagogik & Didaktik	Modul 4	Modul 5	Modul 6
3. Semester	Fachdidaktik & schulische Vertiefung	Modul 7	Modul 8	Modul 9
4. Semester	Praxis, Forschung & Abschluss	Modul 10	Modul 11	Modul 12

FW/FD/ABG/PPS	LV-Art	Titel	ECTS-AP	Semester- Wochenstunde(n)	Selbststudium in Stunden	Prüfung		Semester
						Prüfungsart	Beurteilung	
		Modul 1: Bildung denken - Grundlagen pädagogischer-Orientierung	5	3				
ABG	VO	Grundlagen pädagogischer Orientierung	2	1	38,75	pi	N	1
ABG	SE	Pädagogische Orientierungsräume erschließen	2	1	38,75	pi	N	1
ABG	SE	Wissenschaftliches Arbeiten – Forschen, Denken, Schreiben	1	1	13,75	pi	N	1
		Modul 2: Lehrer*in sein – Berufs, Rolle & Haltung	5	3				
ABG	VO	Lehrer*innenbild im Wandel	3	2	52,50	pi	N	1
ABG	SE	Beruf, Rolle, Haltung – Ich als Lehrkraft	2	1	38,75	pi	N	1
		Modul 3: Schule verstehen – Recht, Struktur & Verantwortung	5	3				
ABG	VO	Recht & Verantwortung – Schule im Bildungssystem	2	1	38,75	pi	N	1
ABG	SE	Schulrecht und pädagogische Verantwortung in der Praxis	2	1	38,75	pi	N	1
ABG	SE	Organisation und Zusammenarbeit in Schule und Berufsbildung	1	1	13,75	pi	N	1
		Modul 4: Sprache bildet – Diversität, Mehrsprachigkeit & CLIL	5	3				
ABG	VO	Sprache, Bildung und Diversität	2	1	38,75	pi	N	2
FD	SE	Fachunterricht sprachbewusst gestalten	1	1	13,75	pi	N	2
ABG	SE	Gender und Diversität im Bildungskontext	2	1	38,75	pi	N	2
		Modul 5: Lernen ermöglichen – Didaktik & Förderung	5	3				
ABG	SE	Lernförderliche Unterrichtsgestaltung	2	1	38,75	pi	N	2
ABG	SE	Individuell fördern – Diagnostik, Differenzierung, Feedback	2	1	38,75	pi	N	2
ABG	SE	Konfliktmanagement	1	1	13,75	pi	N	2

		Modul 6: Digital lehren – Didaktik, Medien & AI	5	3				
ABG	VO	Medienbildung, AI & ethische Fragen	3	2	52,50	pi	N	2
FD	SE	Didaktik digital denken – Fachunterricht mit Konzept	2	1	38,75	pi	N	2
		Modul 7: Schule gestalten – Organisation, Projekte & Entwicklung	5	3				
ABG	VO	Schule verstehen – Organisation & Struktur in der Berufsbildung	3	2	52,50	pi	N	3
ABG	SE	Schule entwickeln – mit Projekten Qualität gestalten	2	1	38,75	pi	N	3
		Modul 8: Fach lehren – Didaktik, Planung & Sprachsensibilität	5	3				
FD	SE	Fach unterrichten – Einführung in die Fachdidaktik	3	2	52,50	pi	N	3
FD	SE	Planung & Sprache im Fach – fachdidaktisch handeln	2	1	38,75	pi	N	3
		Modul 9: Unterricht erproben – Praxis, Simulation & Reflexion	5	3				
FD	SE	Unterricht planen und reflektieren – Theorie trifft Praxis	3	2	52,50	pi	N	3
FD	SE	Teach short – reflect deep: MicroTeaching und Erprobung	2	1	38,75	pi	N	3
		Modul 10: Zukunft bilden- Nachhaltigkeit & Demokratie leben	5	3				
ABG	SE	Bildung für nachhaltige Entwicklung	3	2	52,50	pi	N	4
ABG	SE	Demokratiebildung und schulische Partizipation	2	1	38,75	pi	N	4
		Modul 11: Forschend unterrichten – wissenschaftlich professionell handeln	5					
-	-	Bachelorarbeit	5		125,00			4
		Modul 12 Handeln und Forschen lernen- Praxis & Reflexion	5	3				
PPS	SE	Schule beobachten – Unterricht verstehen	1	1	13,75	pi	N	4
PPS	SE	Unterricht lernen – Berufseinstieg reflektieren	1	0,5	19,38	pi	N	4
PPS	SE	Teach short – reflect deep: MicroTeaching & Erprobung	2	1	38,75	pi	N	4
ABG	SE	Begleitseminar zur Bachelorarbeit	1	0,5	19,38	pi	N	4
FW		Berufsfachliche Grundlagen (pauschale Anerkennung)	120		3.000			

6 Modulbeschreibungen

6.1 Modul 1 – Bildung denken – Grundlagen pädagogischer Orientierung

Kurzzeichen	Modultitel					
	Bildung denken – Grundlagen pädagogischer Orientierung					
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul	Semesterdauer	EC
X			x		1	5
Voraussetzungen für die Teilnahme						
Keine						
Modulziel						
Die Studierenden setzen sich mit grundlegenden Begriffen, Denkstilen und Theorien der Pädagogik auseinander und erwerben ein erstes Verständnis für die historischen, gesellschaftlichen und bildungstheoretischen Entwicklungen, die das gegenwärtige pädagogische Denken prägen. Sie entwickeln einen differenzierten Blick auf Bildung, Erziehung und Lernen als Kernprozesse pädagogischen Handelns und reflektieren diese im Kontext aktueller Herausforderungen wie Diversität und Inklusion, Digitalisierung und Globalisierung sowie evidenzbasierter Bildungsdiskurse.						
LV	Lehrveranstaltung					LV-Art
1	Grundlagen pädagogischer Orientierung					VO
2	Pädagogische Orientierungsräume erschließen					SE
3	Wissenschaftliches Arbeiten – Forschen, Denken, Schreiben					SE
Bildungsinhalte						
LV 1						
<ul style="list-style-type: none"> • Grundbegriffe von Bildung, Erziehung und Lernen • klassische und moderne Bildungstheorien (humanistische, geisteswissenschaftliche, kritische, konstruktivistische Zugänge) • historische Entwicklungslinien pädagogischer Denkstile • normative Grundlagen: Menschenrechte, Kinderrechte, Gleichheitsgebot, UN-KRK, UN-BRK • gesellschaftliche Entwicklungen und deren Bedeutung für pädagogisches Denken (Globalisierung, Digitalisierung, Migration) • Einführung in internationale Bildungsstudien (PISA, TALIS, ICILS, UNESCO) • Grundlagen der Data Literacy: Lesen und Interpretieren einfacher Daten, Tabellen, Grafiken • Bildung als öffentlicher Auftrag im demokratischen Rechtsstaat 						
LV 2						
<ul style="list-style-type: none"> • pädagogische Orientierungsbegriffe: Bildung, Mündigkeit, Teilhabe, Gerechtigkeit • Diversität und Inklusion als grundlegende pädagogische Orientierungsrahmen • Einführung in diskriminierungskritische Perspektiven (Ableismus, Adultismus, Klassismus, Rassismen, Sexismus, Antisemitismen) • sprachliche und kulturelle Vielfalt; sprachbewusste pädagogische Orientierung • demokratische und rechtsstaatliche Grundlagen pädagogischer Bildung • digitale Öffentlichkeiten, Narrative, Fakten–Meinungen • Verhältnis von individuellem Lernen und gemeinsamem Lernen • Reflexion eigener Bildungsbiografien, Deutungsmuster und Orientierungen 						
LV 3						
<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen wissenschaftlichen Denkens und Argumentierens • Aufbau wissenschaftlicher Texte, Schreibformen, Textstruktur • Recherchetechniken (Datenbanken, Bibliotheken, Quellenbeurteilung) • Zitationsregeln und wissenschaftliche Redlichkeit • Arbeiten mit internationalen Bildungsstudien (OECD, UNESCO, PISA, TALIS) • Data Literacy – Basis: Interpretation kleiner Datensets, Diagramme, Tabellen • wissenschaftliche Analyseperspektiven auf Diversität & Inklusion (einführend) • sprachbewusste Schreibkompetenz (fachsprachliche Präzision, Verständlichkeit) • Formulieren einfacher Forschungsfragen und Hypothesen 						
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen						

Die Absolvent*innen

LV 1

- können Grundbegriffe pädagogischer Orientierung erläutern und in historische sowie gesellschaftliche Zusammenhänge einordnen. (A)
- beschreiben klassische und moderne Bildungstheorien und benennen grundlegende Unterschiede. (A)
- können normative Grundlagen von Bildung (Menschenrechte, Kinderrechte) erklären. (A)
- interpretieren internationale Studien und einfache Bildungsdaten. (A)
- können die Bedeutung globaler und digitaler Transformationsprozesse für Bildung nachvollziehen. (B)
- sind in der Lage, Bildungstheorien vergleichend zu analysieren und argumentativ einzuordnen. (B)
- können historische und gesellschaftliche Entwicklungen mithilfe theoretischer Modelle beurteilen. (B)

LV 2

- können zentrale pädagogische Orientierungsbegriffe definieren und gegeneinander abgrenzen. (A)
- erkennen Diversität und Inklusion als grundlegende Orientierungsprinzipien. (A)
- wenden einfache diskriminierungskritische Analysen an. (A)
- reflektieren sprachliche und kulturelle Dimensionen von Teilhabe. (A)
- können individuelle und kollektive Lernformen unterscheiden und pädagogisch deuten. (A)
- sind in der Lage, demokratische und menschenrechtliche Grundlagen auf pädagogische Orientierungen zu beziehen. (B)
- analysieren digitale Diskurse und deren pädagogische Relevanz. (B)

LV3

- können wissenschaftliche Texte strukturiert lesen und zentrale Argumente herausarbeiten. (A)
- wenden grundlegende wissenschaftliche Schreibtechniken an (paraphrasieren, zitieren, strukturieren). (A)
- sind in der Lage, relevante Literatur zu recherchieren und erste Kriterien wissenschaftlicher Qualität anzuwenden. (A)
- können einfache Daten interpretieren und in einen wissenschaftlichen Kontext einordnen. (A)
- nutzen internationale Studien als Orientierungswissen. (A)
- erstellen sprachlich präzise und kohärente wissenschaftliche Kurztexte. (A)
- können wissenschaftliche Argumentationen kritisch reflektieren. (B)
- sind in der Lage, wissenschaftliche Perspektiven auf Diversität und Inklusion einzuordnen. (B)
- können erste eigene Forschungsfragen entwickelt begründen. (B)

Lehr- und Lernformen

LV 1: Impulsvorträge, strukturierte Diskussionen, Lektüreaufträge, Online-Vorträge

LV 2: Textarbeit, Gruppenarbeit, geleitete Diskussionen, Portfolioarbeit, Medienanalyse

LV 3: Schreibübungen, Einzelarbeit, Peer-Review, Mini-Workshops

Leistungsnachweise

LV 1: Online-Test (Multiple Choice + offene Fragen) im Open-Book-Format

LV 2: Portfolio (Textanalysen, Reflexionen, Kurz-Essays)

LV 3: schriftliche Übung (z. B. kurze Literaturliteraturarbeit inkl. Quellenangabe, Formatierung, Argumentation)

Sprache(n)

Deutsch, Englisch

6.2 Modul 2 – Lehrer*in sein – Beruf, Rolle & Haltung

Kurzzeichen		Modultitel				
		Lehrer*in sein – Beruf, Rolle & Haltung				
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul	Semesterdauer	EC
X					1	5
Voraussetzungen für die Teilnahme						
Keine						
Modulziel						
Die Studierenden reflektieren das Berufsfeld Lehramt in seinen historischen, gesellschaftlichen und persönlichen Dimensionen. Sie setzen sich mit unterschiedlichen Lehrer*innenbildern auseinander, entwickeln ein wissenschaftlich fundiertes professionelles Selbstverständnis und analysieren Erwartungen, Anforderungen und Rollen im Kontext von Schule und Berufsbildung. Dabei thematisieren sie die berufsethische Dimension des Lehrer*innenhandelns ebenso wie Fragen der Professionalisierung, Motivation und Selbstfürsorge. Besonderes Augenmerk liegt auf der Reflexion von Diversität und Inklusion, demokratischen und menschenrechtlichen Grundlagen, sprachbewusster Kommunikation sowie den Herausforderungen digitaler Transformationsprozesse und der Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten und multiprofessionellen Teams.						
LV	Lehrveranstaltung					LV-Art
1	Lehrer*innenbild im Wandel					VO
2	Beruf, Rolle, Haltung – Ich als Lehrkraft					SE
Bildungsinhalte						
LV 1						
<ul style="list-style-type: none"> Historische Entwicklung des Berufsbilds Lehrer*in in gesellschaftlicher, politischer und pädagogischer Perspektive; Wandel von Aufgaben, Funktionen und Verantwortlichkeiten Aktuelle Herausforderungen des Berufs: Digitalisierung und digitale Transformationen, zunehmende Heterogenität und Diversität, Inklusion, Migration, Mehrsprachigkeit, lebenslanges Lernen und professionelle Weiterentwicklung Berufsethik, Professionalität, Berufswahlmotivation im Kontext wissenschaftlicher Professionalitätsmodelle; Bedeutung von Selbstfürsorge, Belastungsregulation und professioneller Haltung Erwartungen an Lehrpersonen aus Sicht von Schüler*innen, Kollegium, Erziehungsberechtigten und Gesellschaft; Zusammenarbeit mit multiprofessionellen Teams; Auswirkungen demokratischer und menschenrechtlicher Grundlagen auf das Lehrer*innenbild diskriminierungskritische Perspektiven (Ableismus, Adulthoodismus, Klassismus, Rassismen, Sexismus, Antisemitismen – einfürend) als Bestandteil moderner Professionsbilder sprachbewusste Kommunikation als professionelles Element pädagogischen Handelns Internationale Perspektiven auf Lehrer*innenprofessionalität 						
LV 2						
<ul style="list-style-type: none"> Reflexion individueller Bildungslaufbahnen und biografischer Prägungen im Hinblick auf das eigene pädagogische Selbstverständnis und berufliche Handeln Lehrer*innenrolle zwischen Beziehung, Autorität, Vorbildfunktion und Coaching Selbstbild und Fremdbild im professionellen Kontext: Feedbackkultur, kollegiale Beratung und reflexiver Austausch Professionalisierung und Selbstsorge im Lehrer*innenberuf, einschließlich Motivation, Belastungsregulation und professioneller Abgrenzung Rolle der Lehrkraft in der Berufsbildung, insbesondere im Kontext beruflicher Identitätsentwicklung sowie der Begleitung von Schüler*innen in Fragen der Bildungs- und Karriereorientierung 						
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen						
Die Absolvent*innen						
LV 1						
<ul style="list-style-type: none"> kennen unterschiedliche historische und gegenwärtige Vorstellungen von Lehrberuflichkeit und können diese in ihren gesellschaftlichen und pädagogischen Kontext einordnen. (A) können zentrale Herausforderungen und Anforderungen an den Lehrberuf reflektieren und diese theoriegeleitet auf konkrete schulische Situationen beziehen. (B) 						
LV 2						
<ul style="list-style-type: none"> analysieren und reflektieren eigene Haltungen, Werte und biografische Einflussfaktoren im Kontext professionellen Lehrer*innenhandelns. (B) entwickeln ein erstes professionelles Selbstbild und formulieren begründete Handlungsstrategien zur Selbstfürsorge und Rollengestaltung. (C) 						

Lehr- und Lernformen
LV 1: inverted classroom, Videoimpulse, Lektüreaufträge, Audio-Podcasts, Diskussion über Chat-Tools LV 2: Biografiearbeit, Rolleninterviews, kollegiale Beratung, Journaling, critical incidents, Lern-Tandems, Reflexionsräume, Peer-Feedback
Leistungsnachweise
LV 1: digitaler Lernjournal-Eintrag mit Reflexionsfragen zu Videoimpulsen und Key Concepts LV 2: ePortfolio (inkl. Biografische Skizze, Lehrrollenreflexion, Rollendilemma)
Sprache(n)
Deutsch, Englisch

6.3 Modul 3 – Schule verstehen – Recht, Struktur & Verantwortung

Kurzzeichen	Modultitel					
	Schule verstehen – Recht, Struktur & Verantwortung					
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul	Semesterdauer	EC
X					1	5
Voraussetzungen für die Teilnahme						
Keine						
Modulziel						
Die Studierenden erwerben grundlegende Kenntnisse über schul- und dienstrechtliche Rahmenbedingungen sowie organisatorische und strukturelle Grundlagen des österreichischen Bildungssystems, insbesondere im Bereich der Berufsbildung. Sie verstehen die Bedeutung dieser rechtlichen und institutionellen Rahmenbedingungen für pädagogisches Handeln in Schule und Unterricht und können Rechte, Pflichten, Verantwortlichkeiten und Gestaltungsspielräume im schulischen Alltag einordnen. Dabei reflektieren sie rechtliche Grundlagen im Kontext pädagogischer Verantwortung, professioneller Entscheidungsfindung und schulischer Zusammenarbeit.						
LV	Lehrveranstaltung					LV-Art
1	Recht & Verantwortung – Schule im Bildungssystem					VO
2	Schulrecht und pädagogische Verantwortung in der Praxis					SE
3	Organisation und Zusammenarbeit in Schule und Berufsbildung					SE
Bildungsinhalte						
LV 1						
<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau und Steuerung des österreichischen Bildungssystems • Schulrechtliche Grundlagen: SchUG, SchOG, LBVO, relevante Verordnungen • Zuständigkeiten, Verantwortungsbereiche und Mitwirkungsstrukturen • Rechte und Pflichten von Lehrpersonen, Schüler*innen und Erziehungsberechtigten • Rechtliche Grundlagen der Inklusion und Nichtdiskriminierung • Schule im demokratischen Rechtsstaat: Verantwortung, Transparenz, Mitwirkung • Überblick über dienstrechtliche Grundlagen (Vertrag, Pflichten, Rechte, Dienstweg) 						
LV 2						
<ul style="list-style-type: none"> • Schulrechtliche Fragestellungen im pädagogischen Alltag • Aufsichtspflicht, Haftungsfragen, Sorgfaltspflichten • Leistungsbeurteilung, Mitwirkung, Dokumentation • Datenschutz, Persönlichkeitsrechte, Umgang mit sensiblen Daten • Rechtliche Aspekte von Diversität, Inklusion und Diskriminierung • Spannungsfeld zwischen rechtlichen Vorgaben und pädagogischem Ermessen • Fallbeispiele aus Schule und Berufsbildung 						
LV 3						
<ul style="list-style-type: none"> • Schule als Organisation: Strukturen, Abläufe, Gremien • Zusammenarbeit im Kollegium und in multiprofessionellen Teams • Rolle von Schulleitung, Schulaufsicht und externen Partnern • Kooperation mit Erziehungsberechtigten und außerschulischen Einrichtungen • Organisation der Berufsbildung: schulische und betriebliche Lernorte • Grundlagen schulischer Qualitätsentwicklung und QMS 						

- Kommunikation, Verantwortung und Entscheidungsprozesse in Organisationen

Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen

Die Absolvent*innen

LV 1

- kennen Aufbau und Steuerung des österreichischen Bildungssystems sowie die Besonderheiten der Berufsbildung. (A)
- beschreiben zentrale schulrechtliche Grundlagen (SchUG, SchOG, LBVO) und deren Bedeutung für schulisches Handeln. (A)
- kennen grundlegende dienstrechtliche Rahmenbedingungen für Lehrkräfte und verstehen daraus resultierende Rechte und Pflichten. (A)
- ordnen die Strukturen und gesetzlichen Vorgaben in den Kontext professionellen Lehrer*innenhandelns ein. (B)

LV 2

- wenden schulrechtliche Grundlagen auf konkrete schulische Situationen an (z. B. Aufsichtspflicht, Haftung, Schulveranstaltungen). (B)
- reflektieren Spannungsfelder zwischen rechtlichen Vorgaben, pädagogischer Verantwortung und berufsethischen Fragestellungen. (B)
- analysieren Fallbeispiele zu Dienstrecht, Disziplinarmaßnahmen und Kommunikation mit Erziehungsberechtigten. (B)
- entwickeln begründete Handlungsoptionen für verantwortungsbewusstes pädagogisches Handeln im rechtlichen Rahmen. (B)

LV 3

- kennen organisatorische Abläufe im Schulalltag (Stundenpläne, Supplierpläne, Administration) und können diese kritisch einordnen. (B)
- gestalten die Zusammenarbeit mit Schulleitung, Kollegium und Schulpartner*innen konstruktiv. (B)
- verstehen ihre Rolle in der Qualitätsentwicklung und Schulprofilbildung. (B)
- reflektieren die Verantwortung von Lehrpersonen in schulischen Entscheidungsprozessen und Gremien. (C)

Lehr- und Lernformen

LV 1: Impulsvorträge und Überblicksinputs zur Systematik des Schulrechts, Textstudium und Analyse von Gesetzestexten mit didaktischen Lesehilfen, Interaktive Online-Quizzes und Selbstlernpakete zur Sicherung von Basiswissen, Kurzreflexionen im Plenum über Praxisimplikationen

LV 2: Fallanalysen (Aufsichtspflicht, Exkursionen, Dienstrecht) mit Gruppenarbeit, Diskussionsforen und Peer-Feedback zur Reflexion rechtlicher Spannungsfelder, Simulationen zu Disziplinarmaßnahmen oder Elternkommunikation, Schriftliche Fallbearbeitungen mit Feedback

LV 3: Planspiele zu Gremienarbeit (Schulgemeinschaftsausschuss, Lehrerkonferenzen), Rollenspiele zu Elterngesprächen oder kollegialer Zusammenarbeit, Gruppenarbeit zur Entwicklung von Stundenplänen, Supplierplänen, Organisationsmodellen, Projektarbeit: Analyse eines Schulprofils mit Blick auf Diversität und Qualitätsentwicklung

Leistungsnachweise

LV 1: Open-Book-Prüfung mit Fallbezug

LV 2: Schriftliche Fallbearbeitung (Analyse eines konkreten schulrechtlichen Szenarios, Reflexion von Handlungsoptionen), Peer-Feedback zu Fallbearbeitungen oder Rollenspielen.

LV 3: Gruppenprojekt/Planspiel-Dokumentation (z. B. Entwicklung eines Stundenplans oder einer Supplierregelung, Reflexion der Entscheidungsprozesse), Mündliche Gruppenpräsentation mit Begründung der Vorgehensweise.

Sprache(n)

Deutsch, Englisch

6.4 Modul 4 – Sprache bildet – Diversität, Mehrsprachigkeit & CLIL

Kurzzeichen	Modultitel					
	Sprache bildet – Diversität, Mehrsprachigkeit & CLIL					
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul	Semesterdauer	EC
X			x		1	5
Voraussetzungen für die Teilnahme						
Keine						
Modulziel						
Die Studierenden erkennen Sprache als zentrales Medium von Bildung und erwerben Grundlagen für sprachbewusstes und diversitätsreflektiertes Unterrichten. Sie entwickeln Kompetenzen zur Förderung bildungssprachlicher Fähigkeiten, analysieren sprachliche Anforderungen in berufsbildenden Kontexten und planen sprachensible Lernprozesse. Besonderer Fokus liegt auf Fachunterricht mit integrierter Sprachförderung (CLIL), beruflicher Fachsprache, Gender- und Diversitätsperspektiven sowie Mehrsprachigkeit als Ressource.						
LV	Lehrveranstaltung					LV-Art
1	Sprache, Bildung und Diversität					VO
2	Fachunterricht sprachbewusst gestalten					SE
3	Gender und Diversität im Bildungskontext					SE
Bildungsinhalte						
LV 1 <ul style="list-style-type: none"> • Bildungssprachliche Kompetenzen und ihre Bedeutung für Bildungsgerechtigkeit und Teilhabe • Durchgängige Sprachbildung: Konzepte, Ziele und bildungspolitischer Rahmen • Einführung in CLIL: Grundlagen, Prinzipien, Einsatzmöglichkeiten im beruflichen Kontext • Mehrsprachigkeit, Migration und sprachliche Ideologien im schulischen Kontext • Diskriminierungssensible Sprache und schulische Chancengleichheit • Gewaltfreie und wertschätzende Kommunikation im schulfreien Alltag • Sprachliche Konstruktionen von Geschlecht und Diversität • Gendergerechte Sprachverwendung als Beitrag zu schulischer Inklusion und Partizipation LV 2 <ul style="list-style-type: none"> • Sprachliche Anforderungen im Fachunterricht: Bildungssprache, Fachsprache und berufliche Fachsprache • CLIL als integratives Modell sprachlicher und fachlicher Förderung im beruflichen Unterricht • Sprachförderliche Strategien: Scaffolding, Visualisierung, Sprachgerüste und Lernstrategien • Planung und Umsetzung von CLIL-Sequenzen (inkl. didaktischer Reduktion, Sprachzielen und fachlichen Lernzielen) • Analyse von Lehr- und Lernmaterialien aus sprachlicher und fachlicher Perspektive • Sprachsensibler Unterricht im Kontext von Mehrsprachigkeit, Diversität und beruflicher Integration LV 3 <ul style="list-style-type: none"> • Analyse von Unterrichtsmaterialien, Sprache und Schulbüchern aus Gender- und Diversitätsperspektive • Erkennen von Stereotypen, impliziten Biases und diskriminierenden Sprachmustern • Einführung in zentrale Diskriminierungsdimensionen (z.B. Sexismus, Rassismen, Klassismus, Ableismus, Antisemitismus) • Gender- und diversitätssensible Didaktik im Fachunterricht • Inklusive Kommunikationsstrategien und Partizipation im Klassenzimmer • Reflexion der eigenen Haltung und professionellen Sprachpraxis 						
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen						
Die Absolvent*innen						
LV 1 <ul style="list-style-type: none"> • benennen bildungssprachliche Anforderungen und erklären zentrale Konzepte der durchgängigen Sprachbildung. • erkennen das Potenzial von CLIL für schulische Bildung, insbesondere im beruflichen Kontext. (A) • reflektieren kritisch die Rolle von Sprache, Mehrsprachigkeit und Chancengerechtigkeit im Bildungssystem. (B) LV 2 <ul style="list-style-type: none"> • analysieren sprachliche Anforderungen in ihrem Fach und wenden CLIL-Prinzipien zur sprachsensiblen Gestaltung von Unterrichtseinheiten an. (B) • planen und reflektieren eigene CLIL-Sequenzen unter Berücksichtigung von Sprachzielen, Fachinhalten und Schüler*innenvoraussetzungen. (C) LV 3						

- analysieren Unterrichtsmaterialien und schulische Sprachpraktiken unter Gender- und Diversitätsperspektiven. (B)
- entwickeln Strategien für diskriminierungskritischen, gendergerechten und diversitätssensiblen Unterricht. (C)
- reflektieren ihre eigene Haltung und professionelle Sprachpraxis im Hinblick auf Gender und Diversität. (C)

Lehr- und Lernformen

LV 1: Input-Videos, Lektüreaufträge, digitale Quizzes, kollaborative Glossarerstellung, Diskursanalysen, Padlet-Diskussionen

LV 2: CLIL-Planungsübungen, Textanalysen, Scaffolding-Design, Unterrichtsdesign-Workshops, Simulationen, digitale Tools, MicroTeaching mit CLIL

LV 3: Kritische Diskursanalysen, Materialanalysen, Rollenspiele zu gendersensibler Kommunikation, Workshops zu diskriminierungskritischem Unterrichtsdesign, digitale Reflexionsforen

Leistungsnachweise

LV 1: digitales Reflexionsportfolio mit Kurz-Essays zu CLIL, Mehrsprachigkeit, Bildungssprache, integriertes Glossar mit Fach-/Bildungssprachbegriffen

LV 2: CLIL-Unterrichtssequenz (Planung mit Sprach- und Fachzielen) inkl. Reflexionsbericht zur Umsetzung sprachsensibler Maßnahmen

LV 3: Analyse eines Unterrichtsmaterials aus Gender- und Diversitätsperspektive (Einzelarbeit), Entwicklung und Präsentation einer gender- und diversitätssensiblen Unterrichtssequenz (Gruppenarbeit)

Sprache(n)

Deutsch, Englisch

6.5 Modul 5 – Lernen ermöglichen – Didaktik & Förderung

Kurzzeichen		Modultitel				
		Lernen ermöglichen – Didaktik & Förderung				
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul	Semesterdauer	EC
x			x		1	5
Voraussetzungen für die Teilnahme						
Keine						
Modulziel						
Die Studierenden erwerben grundlegende Kompetenzen zur Planung, Durchführung und Reflexion lernförderliche Unterrichtssituationen. Sie verstehen Lernen als aktiven, individuellen und sozial vermittelten Prozess, analysieren Lernvoraussetzungen und gestalten differenzierende, adaptive Lernangebote. Der Fokus liegt auf berufsbildenden Kontexten, kognitiver Aktivierung, Diagnostikkompetenz und lernförderlichem Feedback.						
LV	Lehrveranstaltung					LV-Art
1	Lernförderliche Unterrichtsgestaltung					SE
2	Individuell fördern - Diagnostik, Differenzierung, Feedback					SE
3	Konfliktmanagement					SE
Bildungsinhalte						
LV 1						
<ul style="list-style-type: none"> • Lern- und Unterrichtstheorien (Konstruktivismus, Cognitive Load Theory, Motivationstheorien) • Lernförderliche Methoden und Prinzipien (z. B. Advance Organizer, Fragestrategien, Visualisierung) • Strukturierung und Rhythmisierung von Lernprozessen • Prinzipien der kognitiven Aktivierung und aktiven Lernzeit • Gestaltung beruflicher Lernsituationen (z. B. Arbeitsaufträge, Stationen, Projekte) • Berücksichtigung sprachlicher Anforderungen im Fachunterricht (sprachbewusste Gestaltung lernförderlicher Settings) 						
LV 2						
<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der pädagogischen Diagnostik und systematischen Beobachtung • Erfassung von Lernvoraussetzungen (z. B. Vorwissen, Lernstrategien, Sprachstände) • Methoden der inneren Differenzierung und adaptiven Unterrichtsgestaltung • Lernstandsanalysen und Förderplanung • Feedbackkultur und formative Leistungsrückmeldung • Lesekompetenzförderung und Einführung in das Kompetenzmodell LesenKomP • inklusive Perspektive auf Förderung (Barrieren erkennen, Teilhabe ermöglichen) 						
LV 3						
<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen des Konfliktmanagements: Konfliktarten, Eskalationsstufen (z. B. Glasl), typische Konfliktfelder an BMHS • Kommunikationsmethoden: aktives Zuhören, Ich-Botschaften, Deeskalationsstrategien • Praktische Übungen: Rollenspiele (z. B. Störung im Unterricht, Konfliktgespräch mit Eltern), Videoanalyse • Reflexion eigener Konfliktstile und Entwicklung einer professionellen Haltung • Prävention: Klassenregeln, Feedbackkultur, positive Autorität und Beziehungsgestaltung 						
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen						
Die Absolvent*innen						
LV 1						
<ul style="list-style-type: none"> • planen, erproben und reflektieren lernförderliche Unterrichtssettings. (B) • analysieren didaktische Situationen hinsichtlich ihrer Wirkung auf das Lernen und entwickeln adaptive Lösungen. (C) 						
LV 2						
<ul style="list-style-type: none"> • setzen Verfahren der Diagnostik zur Erhebung individueller Lernvoraussetzungen ein. (B) • gestalten differenzierende Maßnahmen und geben konstruktives Feedback in Lernprozessen. (C) 						
LV3						
<ul style="list-style-type: none"> • Konfliktsituationen im schulischen Kontext und analysieren Eskalationsstufen. (A) • kommunikative Strategien (Ich-Botschaften, aktives Zuhören, Deeskalationstechniken) in Rollenspielen an.(B) • ihr eigenes Konfliktverhalten und entwickeln eine professionelle Haltung zum Umgang mit Macht und Konflikten. (C) 						
Lehr- und Lernformen						

LV 1: Planspiele, Lehrproben, didaktische Fallanalysen, Gruppenentwürfe, kollegiales Feedback, MicroTeaching
 LV 2: Lernstandsanalysen, Szenarienarbeit, Erprobung von Diagnoseinstrumenten, Rollenspiele, Feedbacktraining
 LV 3: Seminar mit Input + Fallarbeit, Rollenspiele & Simulationen (Videoanalyse), Kollegiales Feedback

Leistungsnachweise

LV 1: Konzeption und Reflexion eines lernförderlichen Unterrichtsausschnitts inkl. Didaktischem Kommentar
 LV 2: diagnostischer Kurzbericht inkl. Differenzierter Förderempfehlung
 LV 3: Präsentation, Simulation

Sprache(n)

Deutsch, Englisch

6.6 Modul 6 – Digital lehren – Didaktik, Medien & AI

Kurzzeichen		Modultitel				
		Digital lehren – Didaktik, Medien & AI				
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul	Semesterdauer	EC
x			x		1	5
Voraussetzungen für die Teilnahme						
Keine						
Modulziel						
Die Studierenden entwickeln ein fundiertes didaktisches Verständnis für den Einsatz digitaler Medien und Technologien im Fachunterricht. Sie setzen sich mit theoretischen Modellen (TPACK, Dagstuhl-Dreieck), medienpädagogischen Prinzipien sowie digitalen und KI-gestützten Werkzeugen zur Unterstützung von Lernprozessen auseinander. Sie reflektieren ihre eigene Mediennutzung, analysieren Chancen, Risiken und ethische Fragestellungen digitaler Lehr-Lern-Arrangements und gestalten digitale Lernszenarien im berufsbildenden Kontext.						
LV	Lehrveranstaltung					LV-Art
1	Medienbildung, AI & ethische Fragen					VO
2	Didaktik digital denken – Fachunterricht mit Konzept					SE
Bildungsinhalte						
LV 1						
<ul style="list-style-type: none"> • Das Dagstuhl-Dreieck: informatische Bildung, Medienbildung und Digital Literacy • Mediensozialisation, Medienkritik, Desinformation und Fake News • Datenschutz, Urheberrecht und ethische Grundlagen digitaler Bildung • AI in der Schule: Einsatzmöglichkeiten, Chancen, Risiken und Grenzen • Bildungspolitische und rechtliche Rahmenbedingungen (z. B. Digitale Grundbildung, 8-Punkte-Plan, DigCompEdu) • Reflexion eigener Mediennutzung und professioneller Verantwortung im digitalen Raum 						
LV 2						
<ul style="list-style-type: none"> • Das TPACK-Modell als Rahmen zur Verknüpfung von Fach-, Didaktik- und Technologiewissen • Planung digitaler und hybrider Lernsettings: Tools, Plattformen, Apps (z. B. Padlet, LearningApps, H5P, TaskCards) • Umsetzung digitaler Unterrichtskonzepte (MicroLearning, Blended Learning, Flipped Classroom) • AI-unterstütztes Lernen und differenzierende digitale Medien • Medienprodukt-Design für berufsbildenden Unterricht • Reflexion von Medienwirkung, Lernwirksamkeit und Einsatz digitaler Feedbacktools (Mentimeter, Kahoot, Feedbackr) 						
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen						
Die Absolvent*innen						
LV 1						
<ul style="list-style-type: none"> • verstehen grundlegende Konzepte der Medienbildung und erkennen medienethische Spannungsfelder im Kontext digitaler Bildung. (A) • setzen sich kritisch auseinander mit den Herausforderungen digitaler und KI-gestützter Bildung in Schule und Gesellschaft. (B) 						
LV 2						
<ul style="list-style-type: none"> • analysieren und gestalten digitale Lernprozesse unter Einbezug des TPACK-Modells. (B) • entwickeln und reflektieren mediengestützte Fachunterrichtseinheiten für die Berufsbildung. (C) 						

Lehr- und Lernformen
LV 1: Input-Videos, Diskussionsforen, Online-Selbsttests, interaktive Karten, Reflexionsimpulse mit KI (z. B. ChatGPT), kollaboratives Glossar
LV 2: Tool-Einführungen, Lernparcours, digitale Projektarbeit, MicroTeaching, Szenarienarbeit, TPACK-Mapping, kollegiale Analyse
Leistungsnachweise
LV 1: Essay oder Videoanalyse zu einem medienethischen Thema + Online-Quiz (Selbsttest-Format)
LV 2: Digitale Unterrichtseinheit inkl. Einsatzplanung & Reflexionsbericht auf Basis des TPACK-Modells
Sprache(n)
Deutsch, Englisch

6.7 Modul 7 – Schule gestalten – Organisation, Projekte & Entwicklung

Kurzzeichen	Modultitel					
	Schule gestalten – Organisation, Projekte & Entwicklung					
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul	Semesterdauer	EC
x			x		1	5
Voraussetzungen für die Teilnahme						
Keine						
Modulziel						
Die Studierenden analysieren schulorganisatorische Grundlagen und reflektieren deren Bedeutung für Schulentwicklungsprozesse. Sie planen ein schulisches Entwicklungsprojekt im Sinne von Projektunterricht unter Anwendung projektorientierter und agiler Methoden. Dabei berücksichtigen sie rechtliche, pädagogische und organisatorische Rahmenbedingungen sowie Aspekte der Zusammenarbeit mit externen Partnern und der Gestaltung außerschulischer Lernsettings (z. B. Exkursionen, Betriebserkundungen, Vernetzung von Bildung und Wirtschaft).						
LV	Lehrveranstaltung					LV-Art
1	Schule verstehen – Organisation & Struktur in der Berufsbildung					VO
2	Schule entwickeln – mit Projekten Qualität gestalten					SE
Bildungsinhalte						
LV 1						
<ul style="list-style-type: none"> Aufbau berufsbildender Schulen (Fachrichtungen, Cluster, Kollegien, schulische Gremien) Rolle und Verantwortungsbereiche von Schulleitung, Verwaltung, Lehrpersonen, Qualitätsverantwortlichen schulrechtliche und organisatorische Rahmenbedingungen schulischer Arbeit Zusammenarbeit mit externen Partnern (Erziehungsberechtigte, Wirtschaft, Schulaufsicht) Gelingensbedingungen für Schulentwicklungsprozesse Einordnung schulischer Qualitätsentwicklung und QMS als Organisationsaufgabe 						
LV 2						
<ul style="list-style-type: none"> Projektunterricht als didaktisches Prinzip (Struktur, Rollen, Schüler*innenzentrierung) Planung eines schulischen Entwicklungsprojekts Integration außerschulischer Lernorte (z. B. Exkursionen, Betriebserkundungen) Rechtliche und organisatorische Rahmenbedingungen (Aufsichtspflicht, Sicherheit, Elternkommunikation) Anwendung projektorientierter und agiler Arbeitsweisen im schulischen Kontext Evaluation, Dokumentation, Reflexion im Schulentwicklungsprozess 						
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen						
Die Absolvent*innen						
LV 1						
<ul style="list-style-type: none"> analysieren schulorganisatorische Strukturen in der Berufsbildung und erläutern deren Bedeutung für Schul- und Entwicklungsprozesse. (B) 						
LV 2						
<ul style="list-style-type: none"> planen ein schulisches Entwicklungsprojekt mit Projektunterrichtscharakter, integrieren projektorientierte und agile Methoden sowie außerschulische Lernsettings und evaluieren die Umsetzung. (C) 						
Lehr- und Lernformen						
LV 1: Impulsvorträge, Planspiel zur Schulstruktur, interaktive Schulorganigramme, Diskussionen						

LV 2: Projektwerkstatt, agile Simulation, Trello/Miro-Arbeit, Exkursionsplanung (Elternbrief, Sicherheitskonzept), kollegiale Fallberatung, Peer-Review

Leistungsnachweise

LV 1: Online-Quiz inkl. Fallanalyse schulorganisatorischer Szenarien

LV 2: Schriftliche Projektkonzeption inkl. Projektstrukturplan, Exkursionsplanung, didaktischer Kommentar, Teamreflexion, optional: Präsentation oder Poster

Sprache(n)

Deutsch, Englisch

6.8 Modul 8 – Fach lehren – Didaktik, Planung & Sprachsensibilität

Kurzzeichen	Modultitel					
	Fach lehren – Didaktik, Planung & Sprachsensibilität					
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul	Semesterdauer	EC
X			x		1	5
Voraussetzungen für die Teilnahme						
Keine						
Modulziel						
Die Studierenden erwerben zentrale fachdidaktische Kompetenzen für den berufsbildenden Unterricht. Sie strukturieren fachliche Inhalte zielgruppenorientiert, reduzieren diese didaktisch, bereiten sie sprachsensibel auf und planen kompetenzorientierten Unterricht. In exemplarischen Unterrichtssequenzen wenden sie ihre Planungen an und reflektieren diese theoriegeleitet. Besonderer Fokus liegt auf der Verbindung von Theorie und Praxis, auf sprachbewusstem Fachunterricht, CLIL-Ansätzen sowie Mehrsprachigkeit und sprachlicher Bildung in der Berufsbildung.						
LV	Lehrveranstaltung					LV-Art
1	Fach unterrichten - Einführung in die Fachdidaktik					SE
2	Planung & Sprache im Fach – fachdidaktisch handeln					SE
Bildungsinhalte						
LV 1						
<ul style="list-style-type: none"> • Rolle der Fachdidaktik in der Berufsbildung • Didaktische Reduktion und fachliche Inhaltserschließung • Kompetenzorientierte Zieldefinition auf Basis österreichischer Lehrpläne und Bildungsstandards • Sequenzierung von Lerninhalten und didaktische Jahresplanung • Bezüge zum Berufsfeld sowie zur Lebenswelt von Lernenden • Differenzierung, Individualisierung und lernförderliche Feedbackformate • Einordnung sprachlicher Anforderungen als Teil fachdidaktischer Planung 						
LV 2						
<ul style="list-style-type: none"> • Fachdidaktische Planungsmodelle (z. B. Berliner Modell, Hamburger Modell, 5-Schritt-Planung) • Sprachliche Bildung im Fachunterricht: Grundlagen sprachbewusster Didaktik • Fachsprache und Bildungssprache: Anforderungen, Förderung und Strategien • Erstellung sprachsensibler Arbeitsaufträge, Aufgabenstellungen und Scaffolds • Integration von CLIL-Elementen im berufsbildenden Fachunterricht • Simulation, Erprobung und Reflexion exemplarischer Unterrichtssequenzen (MicroTeaching) 						
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen						
Die Absolvent*innen						
LV 1						
<ul style="list-style-type: none"> • analysieren fachliche Inhalte, reduzieren diese didaktisch, definieren kompetenzorientierte Lernziele und begründen ihre Entscheidungen theoriegestützt. (B) 						
LV 2						
<ul style="list-style-type: none"> • planen kompetenzorientierte und sprachensible Unterrichtseinheiten, integrieren CLIL-Ansätze und reflektieren die Wirksamkeit ihrer Maßnahmen auf Grundlage praktischer Anwendung. (C) 						
Lehr- und Lernformen						
LV 1: Impulsvortrag, fachdidaktische Werkstatt, Fallarbeit, Lehrplankommentierung, Transferaufgaben						

LV 2: Unterrichtsplanung, Materialentwicklung, MicroTeaching, Videofeedback, CLIL-Fallanalysen, Gruppenarbeit

Leistungsnachweise

LV 1: Schriftliches fachdidaktisches Konzept zu einer Unterrichtseinheit inkl. Zieldefinition, didaktischer Analyse & Differenzierungsstrategien

LV 2: Geplante und (simulierte) Durchführung einer Unterrichtssequenz mit CLIL-Elementen inkl. Reflexion, Materialanalyse & sprachsensibler Didaktik

Sprache(n)

Deutsch, Englisch

6.9 Modul 9 – Unterricht erproben – Praxis, Simulation & Reflexion

Kurzzeichen		Modultitel				
		Unterricht erproben – Praxis, Simulation & Reflexion				
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul	Semesterdauer	EC
X			x		1	5
Voraussetzungen für die Teilnahme						
Keine						
Modulziel						
Die Studierenden planen, erproben und reflektieren erste Unterrichtssequenzen auf Basis fachdidaktischer und bildungswissenschaftlicher Grundlagen. Sie setzen sich mit den Anforderungen schulischer Praxis auseinander, entwickeln ihr professionelles Rollenverständnis und vertiefen ihre Fähigkeit zur sprachsensiblen, differenzierten und digital unterstützten Unterrichtsgestaltung. MicroTeaching dient als zentrales Lerninstrument zur konstruktiven Verbindung von Theorie und Praxis.						
LV	Lehrveranstaltung					LV-Art
1	Unterricht planen und reflektieren – Theorie trifft Praxis					SE
2	Teach short – reflect deep: MicroTeaching und Erprobung					SE
Bildungsinhalte						
LV 1						
<ul style="list-style-type: none"> • Praktische Unterrichtsplanung (Struktur, Methoden, Differenzierung) • Grundlagen der systematischen Beobachtung und Reflexion (Beobachtungsraster, Feedbackkultur, Reflexionsmodelle) • Aspekte der Sprachsensibilität und Mehrsprachigkeit im Unterricht • Einsatz digitaler Tools zur Unterstützung von Planung, Durchführung und Reflexion • Unterrichtssimulationen im Seminarraum (z. B. Unterrichtseinstieg, Impulsfragen, Gruppenarbeit) 						
LV 2						
<ul style="list-style-type: none"> • Durchführung von MicroTeaching-Sequenzen (Peer-Teaching, Videoaufzeichnung) • Planung und Durchführung ausgewählter Unterrichtsanteile an Partnerschulen • Reflexion auf Basis von Videoanalyse und kollegialem Feedback • Transfer theoretischer Modelle (Didaktik, Differenzierung, sprachbewusster Unterricht) in die Praxis • Umgang mit Herausforderungen im Klassenzimmer (z. B. Heterogenität, Zeitmanagement, Rollenklärung) 						
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen						
Die Absolvent*innen						
LV 1						
<ul style="list-style-type: none"> • planen sprachensible, differenzierte und digital unterstützte Unterrichtssequenzen unter Berücksichtigung der Lernvoraussetzungen der Schüler*innen. (B) 						
LV 2						
<ul style="list-style-type: none"> • führen eigene Unterrichtsteile durch, reflektieren diese auf Grundlage fachspezifischer und bildungswissenschaftlicher Konzepte und leiten daraus begründete Verbesserungsstrategien ab. (C) 						
Lehr- und Lernformen						
LV 1: Input, Fallarbeit, Lehrplanung, Videoanalysen, Gruppenarbeit, Simulation						
LV 2: Peer-Teaching, Videoaufzeichnung, Feedbackloops, Unterrichtserprobung, Supervision, kollegiale Beratung						
Leistungsnachweise						
LV 1: Planung und schriftliche Analyse einer Unterrichtssequenz mit Fokus auf Sprachsensibilität, Differenzierung und digitalem Einsatz						
LV 2: Durchführung einer MicroTeaching-Sequenz mit Videoanalyse und schriftlicher Reflexion sowie (anteilige) Unterrichtsübernahme mit Reflexionsprotokoll						
Sprache(n)						
Deutsch, Englisch						

6.10 Modul 10 – Zukunft bilden – Nachhaltigkeit & Demokratie leben

Kurzzeichen	Modultitel					
	Zukunft bilden – Nachhaltigkeit & Demokratie leben					
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul	Semesterdauer	EC
X			x		1	5
Voraussetzungen für die Teilnahme						
Keine						
Modulziel						
Die Studierenden setzen sich mit aktuellen Herausforderungen und Zielsetzungen im Kontext von Nachhaltigkeit und demokratischer Schulentwicklung auseinander. Sie entwickeln Konzepte für fächerübergreifende und partizipative Bildungsprozesse, die auf die Förderung von Selbstwirksamkeit, politischer Mündigkeit und Zukunftskompetenzen abzielen. Dabei reflektieren sie ihre Rolle als Vermittlung von Werten und gestalten Lernumgebungen, die aktive gesellschaftliche Teilhabe, Verantwortung und demokratisches Handeln unterstützen.						
LV	Lehrveranstaltung					LV-Art
1	Bildung für nachhaltige Entwicklung					SE
2	Demokratiebildung und schulische Partizipation					SE
Bildungsinhalte						
LV 1						
<ul style="list-style-type: none"> • UNESCO-Rahmen, SDGs und nationale Bildungsstrategien • Grundlagen transformativer Bildung und Zukunftskompetenzen • Projektorientierte Umsetzung von Nachhaltigkeit in der Schule (z. B. Klima-Workshops, Nachhaltigkeitstage, Schulaktionen) • Didaktische Prinzipien nachhaltiger Bildung (Partizipation, Interdisziplinarität, Lebensweltbezug) • Methodentraining: Zukunftswerkstatt, Planspiel, Rollenspiel, Outdoor Learning • Reflexion eigener Handlungs-, Konsum- und Verantwortungsdimensionen 						
LV 2						
<ul style="list-style-type: none"> • Demokratieverständnis, Menschenrechte und Wertebildung • Politische Bildung als schulischer Auftrag (rechtliche und didaktische Grundlagen) • Formen schulischer Partizipation (Klassenrat, Schulparlament, Peer-Learning) • Schulentwicklung unter dem Aspekt demokratische Mitgestaltung (Demokratiepädagogik) • Umgang mit Diversität, Polarisierung und Konflikten im schulischen Kontext • Planspiele und Methoden der politischen Bildung (z. B. Parlamentssimulation) 						
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen						
Die Absolvent*innen						
LV 1						
<ul style="list-style-type: none"> • analysieren ökologische und gesellschaftliche Herausforderungen und entwickeln fächerübergreifende Lernsettings zur Förderung von Nachhaltigkeitsbewusstsein und Zukunftskompetenzen. (B) 						
LV 2						
<ul style="list-style-type: none"> • gestalten Unterrichts- und Schulformate zur Förderung demokratischer Teilhabe und politischer Bildung und reflektieren ihr eigenes professionelles Rollenverständnis. (C) 						
Lehr- und Lernformen						
LV 1: Projektarbeit, Methodenwerkstatt, Fallarbeit, Gruppendiskussion, Best-Practice-Analyse						
LV 2: Planspiel, Rollenspiel, Szenarioanalyse, Reflexionsübungen, Schulmodellvergleich						
Leistungsnachweise						
LV 1: Planung einer fächerübergreifenden Lerneinheit oder Schulaktion mit Nachhaltigkeitsbezug (inkl. Methodenwahl und Reflexion)						
LV 2: Konzept für ein schulisches Partizipationsformat (z. B. Klassenrat, Projektwoche) inkl. didaktischem Kommentar und Selbstreflexion						
Sprache(n)						
Deutsch, Englisch						

6.11 Modul 11 – Forschend unterrichten – wissenschaftlich professionell handeln

Kurzzeichen		Modultitel				
		Forschend unterrichten – wissenschaftlich professionell handeln				
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul	Semesterdauer	EC
X			x		1	5
Voraussetzungen für die Teilnahme						
Keine						
Modulziel						
Die Studierenden erstellen eine eigenständige wissenschaftliche Arbeit, in der sie eine bildungs-, fachdidaktische oder professionsbezogene Fragestellung theoriegeleitet bearbeiten. Im Begleitseminar reflektieren sie den Forschungs- und Schreibprozess, vertiefen ihre forschungsmethodischen Kompetenzen und entwickeln eine professionelle Feedback- und Zeitmanagementpraxis. Dabei stellen sie den Bezug zwischen wissenschaftlicher Analyse und berufspraktischer Relevanz her.						
LV	Lehrveranstaltung					LV-Art
1	Bachelorarbeit					-
Bildungsinhalte						
LV 1 <ul style="list-style-type: none"> • Eigenständige Bearbeitung eines selbst gewählten Themas aus dem Kontext Schule, Bildung oder Berufsbildung • Entwicklung einer klaren und begründeten Fragestellung • Theoriegestützte Argumentation auf Basis einschlägiger Fachliteratur • Methodisch saubere Durchführung (empirisch oder theoretisch, entsprechend der Fragestellung) • Analyse, Interpretation und Diskussion der Ergebnisse • Reflexion der berufspraktischen Relevanz der Arbeit 						
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen						
Die Absolvent*innen						
LV 1 <ul style="list-style-type: none"> • bearbeiten eine professions-, bildungs- oder fachdidaktische Fragestellung in Form einer eigenständigen wissenschaftlichen Arbeit. (C) • argumentieren theoriegeleitet, wenden eine geeignete wissenschaftliche Methodik an und formulieren nachvollziehbare, begründete Schlussfolgerungen. (C) 						
Lehr- und Lernformen						
LV 1: Selbststudium, wissenschaftliches Schreiben, individuelle Betreuung						
LV 2: Kolloquium, Peer-Feedback, Schreibberatung, Gruppenberatung, Mini-Inputs, Meilensteinbesprechungen						
Leistungsnachweise						
LV 1: Schriftliche wissenschaftliche Abschlussarbeit (ca. 35–50 Seiten) gemäß den Richtlinien der PH NÖ						
LV 2: Präsentation des Themas, Peer-Feedback, Teilnahme an Meilensteinen (z. B. Exposé, Gliederung, Zwischenstand), ggf. Reflexionsprotokoll						
Sprache(n)						
Deutsch, Englisch						

6.12 Modul 12 – Handeln und Forschen lernen – Praxis & Reflexion

Kurzzeichen		Modultitel				
		Handeln und Forschen lernen – Praxis & Reflexion				
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul	Semesterdauer	EC
x			x			5
Voraussetzungen für die Teilnahme						
Keine						
Modulziel						
Die Studierenden erwerben Kompetenzen im wissenschaftlichen Arbeiten sowie in der Auswahl und Anwendung geeigneter Forschungsmethoden zur Analyse schulischer Fragestellungen. Sie entwickeln die Fähigkeit, ein selbstgewähltes Thema aus dem Kontext von Schule, Unterricht oder Lehrer*innenbildung wissenschaftlich zu bearbeiten und in Form einer Bachelorarbeit eigenständig, fachgerecht und reflektiert zu dokumentieren und zu präsentieren. Zugleich reflektieren sie ihr eigenes Lehrer*innenhandeln, professionalisieren ihre Unterrichtskompetenzen und gestalten ihren Berufseinstieg verantwortungsvoll.						
LV	Lehrveranstaltung					LV-Art
1	Schule beobachten – Unterricht verstehen					SE
2	Unterricht lernen – Berufseinstieg reflektieren					SE
3	Teach short – reflect deep: MicroTeaching & Erprobung					SE
4	Begleitseminar zur Bachelorarbeit					SE
Bildungsinhalte						
LV 1 <ul style="list-style-type: none"> Schulalltag beobachten und analysieren (Schulkultur, Unterrichtsstruktur, Schüler*innenverhalten) Planungsmodelle und Unterrichtsvorbereitung Reflexion erster Praxiseinheiten (Hospitation & Co-Teaching) Sprachbewusste Unterrichtsplanung Beobachtungs- und Feedbackmethoden LV 2 <ul style="list-style-type: none"> Differenzierte Unterrichtsplanung mit Fokus auf Lernziele, Kompetenzorientierung und Individualisierung Reflexion professioneller Rolle, Berufsethik und Verantwortung Umgang mit herausfordernden Situationen im Unterricht Kommunikation im schulischen Kontext (Gespräche mit Erziehungsberechtigten, Teamarbeit, schulinterne Kommunikation) Digitalisierung in der Unterrichtspraxis (z. B. digitale Tools, Feedbacksysteme) Mentoring und Kompetenzen für den Berufseinstieg LV 3 <ul style="list-style-type: none"> Planung und Durchführung kurzer Unterrichtseinheiten gezielte Erprobung mit Videoaufzeichnung und Feedback (Videoanalyse, kollegiales Feedback) sprachsensible und digitale Lehrsequenzen Analyse von Unterrichtssequenzen im Hinblick auf Wirkung und Lernwirksamkeit Erprobung ausgewählter Methoden (z. B. handlungsorientiert, projektorientiert) Reflexion der Lehrhaltung, Kommunikation und nonverbaler Aspekte LV 4 <ul style="list-style-type: none"> Themenfindung und Eingrenzung Formale und inhaltliche Anforderungen an wissenschaftliches Arbeiten Forschungsmethoden (qualitative, quantitative, Mixed Methods - je nach Thema) Zeitmanagement und Etappenplanung Peer-Feedback, Kolloquium und Präsentationstechniken Reflexion der eigenen forschenden Haltung und Professionalisierung 						
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen						

Die Absolvent*innen
LV 1 <ul style="list-style-type: none"> • beobachten Unterricht gezielt und systematisch. (A) • reflektieren Unterrichtssituationen theoriegeleitet und erkennen Gelingensbedingungen von Lehr-Lern-Prozessen. (B)
LV 2 <ul style="list-style-type: none"> • planen und reflektieren eigenständig Unterrichtseinheiten, gestalten Lernsettings unter Berücksichtigung von Digitalisierung, Sprachsensibilität und Heterogenität und reflektieren ihre Rolle als Berufseinsteiger*in. (B)
LV 3 <ul style="list-style-type: none"> • führen Unterrichtssequenzen professionell durch und werten Videomitschnitte gezielt aus. (B) • entwickeln ihr Lehrer*innenhandeln evidenzbasiert weiter. (C)
LV 4 <ul style="list-style-type: none"> • reflektieren ihren wissenschaftlichen Arbeitsprozess, nutzen Feedback systematisch und gestalten ihre Arbeit unter Berücksichtigung von Forschungsstand, Methodik und ethischer Verantwortung. (C)
Lehr- und Lernformen
Praxisphasen an Schulen (Realbegegnungen), Unterrichtsplanung & Reflexionsschleifen, Videogestütztes MicroTeaching, Peer-Feedback, kollegiale Hospitation, digitale Tools (z. B. EduScrum, Padlet, OneNote Classbook, KI-Feedback), Planspiele zum Schulalltag & Berufseinstieg, Schreibwerkstatt, Exposéerstellung, Peer-Review
Leistungsnachweise
LV 1: Praktikumsbericht mit Beobachtungsauftrag & Feedbackanalyse LV 2: Schriftliche Unterrichtsplanung mit Reflexion & Berufseinstiegsportfolio LV 3: Durchführung & Analyse einer MicroTeaching-Sequenz mit Videoanalyse und schriftlicher Selbstreflexion LV 4: Exposé + Präsentation der Zwischenstände + schriftliches Reflexionsprotokoll zur Arbeitsweise (KI-/Plagiatsvermeidung)
Sprache(n)
Deutsch, Englisch

7 Prüfungsordnung

Die Prüfungsordnung entspricht den Vorgaben der PH NÖ für Bachelorstudien, die vom Hochschulkollegium beschlossen und im Mitteilungsblatt der PH NÖ veröffentlicht wurde. Die jeweils gültige Fassung ist der Website der PH NÖ zu entnehmen. Die in der Satzung festgelegten studienrechtlichen Bestimmungen werden berücksichtigt und sind in aktueller Fassung im Mitteilungsblatt der PH NÖ veröffentlicht.

<https://www.ph-noe.ac.at/de/ph-noe/organisation/mitteilungsblatt.html>

8 Inkrafttreten und allfällige Übergangbestimmungen

Das Curriculum tritt mit Datum 01.08.2026 nach Veröffentlichung im Mitteilungsblatt in Kraft und behält Gültigkeit bis zur Veröffentlichung einer neuen Version.